

1.Se	2.Se	3.Se	4.Se	5.Se	6.Se	Lektionen ges.
------	------	------	------	------	------	----------------

1 Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis

PO	Praxisorganisation/Qualität/Materialbewirtschaftung	1	1	1	P	P	1		80	420
PO	Sozialversicherungen/Tarmed		1	1	R	R	1		60	
IK	Med. Korrespondenz		2	2	A	A	2		120	
IK	Informatik	2			K	K			40	
TE	Terminologie	1	1		T	T			40	
EN	Medizinische Fremdsprache	1	1	1	I	I	1		80	

2 Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

AD	Sprechstundenassistenz	1		1	K	K	1		60	340
AN	Anatomie/Physiologie/Biologie	4	2		U	U			120	
PA	Pathologie/Pathophysiologie		2	3	M	M	1		120	
HY	Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	1	1						40	

3 Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

CH/FR	Chemische Grundlagen/Fachrechnen	2	1						60	240
LT	Labor	3	2	2			2		180	

4 Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität

PG	Physikalische Grundlagen		1						20	200
BT	Röntgen	3	2	2			2		180	

5 Ausführen von therapeutischen Massnahmen

AD	Therapeutik		1	1			1		60	180
UP	Umgang mit dem Patienten/Beratung	1	1	1					60	
PH	Pharmakologie		1	1			1		60	

Total Lektionen pro Woche BS		20	20	16	0	0	13			1380
-------------------------------------	--	-----------	-----------	-----------	----------	----------	-----------	--	--	-------------

AB	Allgemeinbildender Unterricht	6	6	6		(VA)	6			480
TS	Turnen und Sport	2	2	2			2			160
PS	Psychologie			2						40

Total Lektionen		28	28	26			21			2060
------------------------	--	-----------	-----------	-----------	--	--	-----------	--	--	-------------

ÜK/ Überbetriebliche Kurse (praktischer Unterricht)

LA	Labordiagnostik	2	2	2			2			160
BD	Bildgebende Diagnostik	2	2	2			2			160
MP	Medizinische Assistenz	2	2	2			2			160
Total Lektionen praktisch		6	6	6			6			480

Total Lektionen pro Woche		34	34	32	0	0	27			
----------------------------------	--	-----------	-----------	-----------	----------	----------	-----------	--	--	--

1.Se	2.Se	3.Se	4.Se	5.Se	6.Se	Lektionen ges.
------	------	------	------	------	------	----------------

1 Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis

PO	Praxisorganisation/Qualität/Materalbewirtschaftung	1	1	1	P	P	1		80	420
PO	Sozialversicherungen/Tarmed		1	1	R	R	1		60	
IK	Med. Korrespondenz		2	2	A	A	2		120	
IK	Informatik	2			K	K			40	
TE	Terminologie	1	1		T	T			40	
EN	Medizinische Fremdsprache	1	1	1	I	I	1		60	

2 Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

AD	Sprechstundenassistenz	1		1	K	K	1		60	340
AN	Anatomie/Physiologie/Biologie	4	2		U	U			120	
PA	Pathologie/Pathophysiologie		2	3	M	M	1		120	
HY	Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	1	1						40	

3 Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

CH/FR	Chemische Grundlagen/Fachrechnen									180
LT	Labor	3	2	2			2		180	

4 Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität

PG	Physikalische Grundlagen									180
BT	Röntgen	3	2	2			2		180	

5 Ausführen von therapeutischen Massnahmen

AD	Therapeutik		1	1			1		60	180
UP	Umgang mit dem Patienten/Beratung	1	1	1					60	
PH	Pharmakologie		1	1			1		60	

Total Lektionen pro Woche BS		18	18	16	0	0	13			1300
-------------------------------------	--	-----------	-----------	-----------	----------	----------	-----------	--	--	-------------

AB	Allgemeinbildender Unterricht									
TS	Turnen und Sport									
PS	Psychologie									

Total Lektionen										
------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÜK/ Überbetriebliche Kurse (praktischer Unterricht)

LA	Labordiagnostik	2	2	2			2			160
BD	Bildgebende Diagnostik	2	2	2			2			160
MP	Medizinische Assistenz	2	2	2			2			160
Total Lektionen praktisch		6	6	6			6			480

Total Lektionen pro Woche		24	24	22	0	0	19			
----------------------------------	--	-----------	-----------	-----------	----------	----------	-----------	--	--	--

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	AD Sprechstundenassistenz Therapeutik
Lektionen	120

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

<p>2.1.1 Stuserhebung vorbereiten erklären die wichtigsten Anamnesen zur Erhebung eines allgemeinen Status. (K2) beschreiben die unterschiedlichen Methoden der körperlichen Untersuchung zur Stuserhebung. (K1) benennen die Instrumente und Hilfsmittel zur Erhebung eines allgemeinen Status mit dem Fachbegriff. (K1) erläutern die Anwendung der Instrumente und Hilfsmittel sowie deren Vorbereitung. (K2) benennen die Vitalzeichen. (K1) erläutern die Funktionsweise im Körper, inkl. Beurteilung und Interpretation der Normwerte/pathologischen Werte. (K2)</p>
<p>2.3.2 Fieber beschreiben beschreiben die verschiedenen Thermometermodelle und deren Anwendung. (K1) erläutern Vor- und Nachteile der verschiedenen Einsatzorte. (K2) interpretieren die Norm-Körpertemperatur, mögliche physiologische und pathologische Abweichungen (Hypothermie, Hyperthermie, Fieber) und deren Ursachen. (K2) erklären das Auftreten, das Prinzip und die Verlaufsphasen von Fieber sowie dessen Vor- und Nachteile. (K2) erklären verschiedene Fieberarten und deren Ursachen. (K2) erläutern die Fieberverlaufsformen und mögliche Begleiterscheinungen von Fieber. (K2)</p>
<p>2.3.3 Puls- und Blutdruckmessung beschreiben und Instrumente einsetzen erläutern die Begriffe Puls und Blutdruck sowie das Prinzip der Puls- und Blutdruckmessung. (K2) erläutern die Technik und verschiedene Körperstellen zur Pulsmessung sowie die drei Pulsbeurteilungskriterien und deren Interpretation. (K2) erklären das Prinzip des Blutdrucks und seine Einflussfaktoren. (K2) interpretieren die Blutdruckwerte sowie die Ursachen und Symptome von Hypo- und Hypertonie. (K2) erklären die Funktionsweise sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Blutdruckgeräte (Quecksilbersäule, Manometer, elektronische Geräte). (K2) erklären die korrekte Anwendung des Stethoskops. (K2) führen die Patienteninstruktion zur Selbstmessung und Dokumentation zuhause durch. (K3) deuten mögliche Fehlerquellen der Puls- und Blutdruckmessung. (K2)</p>
<p>2.3.4 EKG erklären beschreiben das Prinzip eines EKG. (K1) erklären das Erregungsleitungssystem des Herzens im Bezug zum EKG. (K2) interpretieren die verschiedenen Abschnitte einer EKG-Kurve. (K2) erklären das Ableitungssystem des 12-Kanal-EKG und deren Anwendung. (K2) vergleichen die vier EKG-Arten. (K4) erläutern den Zweck und die Durchführung der verschiedenen EKG-Arten. (K2) identifizieren mögliche Fehlerquellen bei der Durchführung eines EKG. (K2) erläutern die häufigsten Arrhythmie-Formen des Herzens. (K2) stellen selbständig eine qualitativ einwandfreie EKG-Aufzeichnung her. (K3) erläutern die Funktionsweise und Handhabung eines EKG-Geräts. (K2)</p>
<p>2.3.5 Lungenfunktionsprüfung erklären erklären den Zweck und die Durchführung einer Lungenfunktionsprüfung. (K2) erklären den Zweck und die Durchführung einer Peak-Flow-Messung. (K2) erklären die Funktionsweise der Lungenfunktionsgeräte. (K2) erläutern unterschiedliche Messgrößen der Lungenvolumina. (K2) ermitteln die Qualität unterschiedlicher Spirometrikurven. (K3) beschreiben dem Patienten die Peak-Flow-Dokumentation. (K1)</p>

2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung erklären

erklären den Zweck, die Durchführung und mögliche Fehlerquellen einer Sauerstoffsättigungsprüfung. (K2)

identifizieren Normwerte und Abweichungen der Sauerstoffsättigung und entsprechende Therapiemöglichkeiten. (K2)

2.3.8 Hör- und Sehtest erklären

erklären die Durchführung eines Rachenabstrichs, inklusive Material. (K2)

erläutern die Erste-Hilfe-Massnahmen bei Nasenbluten. (K2)

benennen die Instrumente und Materialien zur Durchführung einer Nasentamponade. (K1)

definieren den Begriff Audiometrie. (K2)

erklären subjektive und objektive audiometrische Verfahren und deren Unterschiede. (K2)

erläutern die Durchführung der Tonschwellenaudiometrie. (K2)

erläutern die Durchführung des Nah- und Fern-Visus-Tests mittels Sehprobentafel. (K2)

erklären die Durchführung des Lang-Stereo- und Farbsehtests. (K2)

2.3.9 Eingriffe erklären

benennen die Instrumente und Materialien für Eingriffe in der Arztpraxis mit dem jeweiligen Fachbegriff. (K1)

beschreiben das Aussehen und die Merkmale der Instrumente und Materialien. (K1)

erklären den Anwendungszweck der einzelnen Instrumente und Materialien. (K2)

erläutern den Umgang und die Pflege der Instrumente und Materialien. (K2)

erläutern die Methoden der Lokalanästhesie und deren Anwendung. (K2)

erklären die verschiedenen Lokalanästhetika, deren Einsatzort und Wirkung. (K2)

definieren die Begriffe Punktionen und Biopsien. (K2)

benennen die benötigten Materialien zur Durchführung der geläufigsten Punktionen und Biopsien in der Praxis. (K1)

erläutern die unterschiedlichen Formen von Punktionen und Biopsien. (K2)

erklären die Durchführung von Punktionen und Biopsien. (K2)

Eingriffe beschreiben die Aufgaben der MPA (prä-, intra- und postoperativ) und das Vorgehen bei ärztlichen Eingriffen. (K1)

erklären den Umgang mit Sterilgut und die aseptische Arbeitsweise. (K2)

erläutern das Vorbereiten der sterilen und unsterilen Arbeitsfläche. (K2)

erläutern die Patientenvorbereitung, inklusive Lagerung. (K2)

erläutern die Assistenzaufgaben der MPA. (K3)

erläutern das postoperative Vorgehen. (K2)

erläutern den Ablauf der wichtigsten kleinchirurgischen Eingriffe in der Praxis (u. a. Exzision, Schnittwunde/ Riss-Quetsch-Wunde, Nagelkeilexzision / Nagelextraktion, Phenol-Kauterisierung, Abszess, Bisswunde). (K2)

erläutern das Bereitlegen der Materialien auf der sterilen und unsterilen Arbeitsfläche für den jeweiligen Eingriff. (K2)

erklären das Prinzip der Drainage. (K2)

erklären das Prinzip der Elektrokoagulation, lokalen Kryochirurgie und Schnellschnittuntersuchung. (K2)

erläutern die unterschiedlichen Methoden der künstlichen Harnentleerung. (K2)

bereiten die Materialien für die Katheterisierung vor. (K3)

erläutern die Durchführung einer Katheterisierung sowie das Prinzip des Einmal- und Dauerkatheters. (K2)

legen das Vorgehen einer Selbst-Katheterisierung dar. (K2)

erklären das Vorgehen einer gynäkologischen Routineuntersuchung. (K2)

erläutern das Prinzip, die Durchführung und die Einteilung eines PAP-Abstrichs, inkl. dazugehörigen Materialien. (K2)

erläutern die unterschiedlichen Untersuchungsmöglichkeiten der Gynäkologie. (Kolposkopie, Sonographien etc.). (K2)

erläutern das Einlegen einer Spirale, inkl. dazugehörigen Materialien. (K2)

<p>2.4.1 Stellen für Spezialisierungen erklären</p>
<p>2.4.2 Instruktion für Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen erklären nennen die häufigsten externen Stellen für spezialisierte Untersuchungen. (K1) erläutern die häufigsten externen Untersuchungen. (K2) teilen die externen Untersuchungen dem jeweiligen Facharzt zu. (K4) erklären dem Patienten spezifische Vorbereitungen der externen Untersuchung. (K2) erklären dem Patienten den Ablauf externer Untersuchungen. (K2) erklären dem Patienten das Vorgehen nach dem Eingriff. (K2)</p>
<p>5.1.1 Gerätschaften für therapeutische Massnahmen und Hilfsmittel erklären nennen die wichtigsten Geräte für Therapiemassnahmen zuhause (Blutzucker- und Blutdruckgerät, Gehstöcke, Insulin-Pen, feuchte Inhalationsgeräte, 24-h-EKG/Blutdruckgerät etc.). (K1) nennen die wichtigsten Geräte für Therapiemassnahmen in der Praxis (Defibrillator, Ultraschallgerät, Thermometer, Pulsoxymeter, Laborgeräte, EKG- und Lungenfunktionsgeräte etc.). (K1) erklären die Benutzung der verschiedenen Geräte für den Patienten zuhause. (K2) erläutern die Prüfung, Wartung und Reinigung der Geräte. (K2) erklären eine allfällige Dokumentation der Messwerte für den Patienten zuhause. (K2) erläutern die Standardausrüstung eines Arztkoffers, inkl. Überprüfung. (K2)</p>
<p>5.2.2 Basic Life Support erklären erläutern die rechtlichen Grundlagen der Erste-Hilfe-Leistung. (K2) erklären die Lagebeurteilung am Notfallort unter Berücksichtigung des Ampelschemas. (K2) erläutern das Vorgehen zur Sicherung einer Notfallstelle. (K2) erläutern das spezifische Vorgehen bei Notfallsituationen im Strassenverkehr. (K2) beschreiben notwendige Selbstschutz-Massnahmen. (K1) erläutern die Notrufauslösung anhand der Personenbeurteilung. (K2) zählen die wichtigsten Notrufnummern auf (Polizei, Feuerwehr, Sanität, toxikologisches Zentrum, Europäischer Notruf, Rega). (K1) nennen die sechs W-Fragen eines Notrufs. (K1) erklären das Vorgehen gemäss BLS-AED-Algorithmus. (K2)</p> <p>erklären die korrekte Patientenlagerung bzw. Stabilisation je nach Notfallsituation, inkl. Patientenbetreuung. (K2) erklären Heimlich-Manöver, Rautek-Griff, Halsschienengriff und Helmabnahme. (K2) erläutern Massnahmen bei Verdacht auf Wirbelverletzungen. (K2) erläutern Massnahmen zum Wärmeerhalt der verletzten Person. (K2) erklären Anzeichen für Atemwegsstörungen und deren Feststellung. (K2) nennen verschiedene Techniken zur Stillung einer Blutung. (K1) erläutern die Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen und Säuglingen / Kindern. (K2) führen mögliche Hilfsmittel zur Beatmung auf. (K1)</p> <p>erklären die Anwendung des AED. (K2) nennen die wichtigsten Grundsätze der Defibrillation. (K1) erläutern Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Massnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand, Herzinfarkt, Lungenembolie, Tiefe Venenthrombose, Schlaganfall, Hirnblutung, Ohnmacht, Epileptischer Anfall, diabetische Notfälle, allergische Reaktionen, Insektenstiche, Asthma, Hyperventilation, Vergiftungen, Verbrennungen, Verätzungen, Verbrühungen, Erfrierungen, Hypothermie, Hyperthermie, Elektrounfälle, Wunden, innere Blutungen, Schockzustände, Muskelkrämpfe, Verstauchungen, Zerrungen, Gelenkverrenkungen, Knochenbrüche, Gehirnerschütterungen, Kopfverletzungen, Wirbelsäulenverletzungen, Augenverletzungen. (K2)</p>
<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen erklären erläutern den Zweck sowie Vor- und Nachteile von Injektionen, inkl. möglichen Komplikationen und deren Prophylaxe. (K2) legen die rechtlichen Grundlagen einer Injektion am Patienten dar. (K2) benennen die Materialien für Injektionszwecke. (K1) bereiten die Materialien für die Injektion vor. (K3)</p>

beschreiben die verschiedenen Injektionslösungen (Brech-, Stech-, Trockenampullen und fertige Spritzen). (K1)
 erklären, wie Lösungen aus den verschiedenen Ampullen aufgezogen werden. (K2)
 schildern die Regeln zur Vorbereitung einer Injektion. (K1)
 beschreiben die Vorbereitung des Patienten für eine Injektion. (K1)
 erläutern die verschiedenen Injektionstechniken und -orte der i. c. / s. c. / i. m. (inkl. v. g.) Injektionen. (K2)
 nennen Beispiele für die Anwendung der i. c. / s. c. / i. m. (inkl. v. g.) Injektionen. (K1)
 erklären mögliche Kontraindikationen der Injektionen. (K2)
 nennen weitere Injektionsarten, die vom Arzt durchgeführt werden (intraarteriell / intravenös / intraossär / intra und periartikulär). (K1)

erläutern den Zweck einer Impfung, das Prinzip der Immunantwort und wie diese erworben wird. (K2)
 erklären die aktive und passive Immunisierung, deren Unterschiede und Indikation. (K2)
 nennen Beispiele für aktive und passive Impfungen. (K1)
 erläutern die Indikation und Kontraindikation von Impfungen, inkl. möglicher Impfreaktionen. (K2)
 erläutern die verschiedenen Impfstoffarten und Kontraindikationen von Lebendimpfstoffen. (K2)
 beschreiben die richtige Lagerung von Impfstoffen. (K1)
 erklären die korrekte Applikation einer Impfung. (K2)
 erklären die Dokumentation von Impfungen in den Impfausweisen (national, international, elektronisch), inkl. Abkürzungen. (K2)
 erläutern die empfohlenen Basis- und Ergänzungsimpfungen, sowie Impfungen für Risikogruppen / Risikosituationen und das Impfschema gemäss BAG. (K2)
 ermitteln den Zeitpunkt einer anstehenden Auf-frisch-Impfung. (K3)
 erläutern den Erreger und den Übertragungsweg der Impfungen gemäss BAG. (K2)
 legen die Bedeutung von Reiseimpfungen und der Malariaphylaxe dar. (K2)

5.2.4 Infusionen erklären

erläutern den Zweck, die Indikation, Kontraindikation und mögliche Nebenwirkungen einer Infusion. (K2)
 schildern die Regeln zur Vorbereitung einer Injektion. (K1)
 benennen die Materialien für Infusionszwecke. (K1)
 bereiten die Materialien für die Infusion unter Berücksichtigung der aseptischen Arbeitsweise vor. (K3)
 legen die rechtlichen Grundlagen einer Infusion am Patienten dar. (K2)
 erläutern die Durchführung einer Infusion (Patientenlagerung, Punktionsorte, Legen und Entfernen der Infusion, Medikamentenzugabe) mit möglichen Komplikationen, deren Massnahmen und Prophylaxe. (K2)

5.2.5 Verbände und Fixationen erklären

erläutern den Zweck von Verbänden. (K1)
 erläutern die unterschiedlichen Verbandstechniken (Stütz-, Deck-, und Kompressionsverband). (K2)
 benennen die verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften für Verbandszwecke. (K1)
 beschreiben die Behandlungsmöglichkeiten mit Kompressionsstrümpfen und Bandagen sowie deren Therapiemöglichkeiten. (K1)

erläutern den Zweck und die Indikation von Fixationen. (K2)
 benennen die verschiedenen Materialien zur Anfertigung und zum Entfernen von Fixationen. (K1)
 beschreiben die Anfertigung der gängigsten in der Praxis erstellten Fixationen (dorsale / volare Unterarmschiene, zirkulär härtende Unterarm und OSG-Verbände). (K1)
 nennen potentielle Fehler bei der Anfertigung einer Fixation. (K1)

5.2.6 Wundbehandlungen erklären

erläutern die häufigsten akuten Wundarten, inkl. deren Ursachen, Merkmale und Behandlung. (K2)
 erläutern die häufigsten chronischen Wunden, inkl. deren Ursachen, Merkmale und Behandlung. (K2)
 erklären die primäre und die sekundäre Wundheilung. (K2)
 nennen Beispiele für die primäre und sekundäre Wundheilung. (K1)
 erläutern die verschiedenen Wundheilungsphasen sowie die Wunddokumentation. (K2)

<p>erklären die Wundversorgung akuter und chronischer Wunden (Wundreinigung, Wundbehandlung, Wundverband). (K2)</p> <p>erklären die Merkmale der aseptischen und septischen Wundversorgung. (K2)</p> <p>nennen Beispiele von aseptischen und septischen Wunden. (K1)</p> <p>erklären die Zeichen einer Wundinfektion und präventive Massnahmen. (K2)</p> <p>erklären die verschiedenen Wundversorgungsmaterialien und deren Anwendung. (K1)</p> <p>beschreiben die Vorgehensweise bei der Entfernung chirurgischer Wundverschlüsse. (K1)</p> <p>benennen die Materialien zur Naht- und Klammerentfernung. (K1)</p>
<p>5.2.7 Inhalationen erklären</p> <p>erläutern den Zweck einer Inhalation. (K2)</p> <p>erklären die Vorteile der Inhalationstherapie gegenüber Tabletten oder Spritzen. (K2)</p> <p>nennen die verschiedenen Inhalationssysteme (Pulver-Inhalatoren, Dosieraerosole, Respimat). (K1)</p> <p>erläutern die Durchführung einer Inhalation mit den gängigsten Medikamenten, inkl. möglicher Fehlerquellen. (K2)</p> <p>erläutern verschiedene Inhalierhilfen (Vortex, Aerochamber), deren Anwendung und Reinigung. (K2)</p> <p>erläutern das Material, die Vorbereitung und das Vorgehen der Feuchtinhalation mittels Vernebler. (K2)</p>
<p>5.2.8 Ohrspülungen erklären</p> <p>nennen die Indikation und Kontraindikation von Ohrspülungen. (K2)</p> <p>erläutern die Durchführung einer Ohrspülung, inkl. Instrumenten und Materialien. (K2)</p>
<p>5.3.1 Den Medikamentengebrauch und spezifische Therapiemassnahmen erklären</p> <p>erläutern die fachgerechte Verabreichung von Medikamenten, inkl. Dosierung und Einnahmezeitpunkt gemäss Verordnung. (K2)</p> <p>beschreiben verschiedene Verabreichungsarten. (K1)</p> <p>erläutern Regeln bei der Verabreichung von Medikamenten durch die MPA (Hygiene, Medikamentenkontrolle etc.). (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung und Handhabung einer Medikamentenliste. (K2)</p> <p>erläutern mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten. (K2)</p> <p>erklären die Folgen von Medikamentenmissbrauch. (K2)</p> <p>erläutern die korrekte Lagerung von Medikamenten. (K2)</p> <p>erklären die korrekte Anwendung von Arzneimitteln wie Augentropfen, -salben, TTS etc. (K2)</p> <p>erklären die Verwendung von Hilfsmitteln wie Tablettenteiler und Dosett. (K1)</p> <p>erklären das Prinzip der kontrollierten Medikamentenabgabe für Suchtpatienten. (K2)</p>
<p>5.3.2 Behandlung von Suchtkranken erklären</p> <p>definieren Sucht bzw. Abhängigkeit. (K1)</p> <p>erläutern mögliche Ursachen einer Sucht. (K2)</p> <p>benennen häufige Suchterkrankungen (Alkohol, Drogen, Rauchen, Medikamente, Magersucht etc.). (K1)</p> <p>erläutern die psychische und physische Komponente einer Sucht. (K2)</p> <p>erläutern die Unterschiede zwischen stoffgebundenen und verhaltensbezogene Abhängigkeiten. (K2)</p> <p>erläutern die Auswirkungen von Suchterkrankungen für die Betroffenen und deren Umfeld. (K2)</p> <p>nennen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen für die verschiedenen Suchterkrankungen. (K1)</p> <p>erklären mögliche Suchttherapien und Behandlungsmethoden. (K2)</p>
<p>5.4.1 Die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und palliativen Situationen erklären</p> <p>definieren chronische und palliative Erkrankungen. (K2)</p> <p>erläutern häufige chronische Erkrankungen (Demenz, Diabetes, Rheuma, COPD etc.). (K2)</p> <p>nennen Symptome chronischer Erkrankungen. (K1)</p> <p>erklären die Problematik für Patienten und Angehörige in palliativen Situationen. (K2)</p> <p>erläutern Auswirkungen von chronischen Erkrankungen und Palliativsituationen für den Patienten und dessen Umfeld. (K2)</p> <p>führen wichtige Punkte bei der Betreuung und dem Umgang von chronischen und palliativen Patienten auf. (K1)</p> <p>nennen mögliche Hilfestellen für chronisch/palliativ kranke Patienten und deren Angehörigen (Selbsthilfegruppen, Spitex, Heim etc.). (K1)</p> <p>planen in Absprache mit dem Arzt weitere Schritte für die Patienten. (K3)</p> <p>erläutern wichtige Tipps im Umgang mit chronisch palliativ kranken Patienten. (K2)</p> <p>erläutern die koordinierende Rolle der Hausarztpraxis für chronisch palliativ kranke Menschen. (K2)</p>

5.4.2 Mögliche Präventionsmassnahmen erklären

beschreiben die Bedeutung von Gesundheitsprävention. (K1)

beschreiben das Prinzip der Work-Life-Balance. (K1)

erläutern den Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit. (K2)

erklären die Bedeutung körperlicher Betätigung für die Gesundheit. (K2)

erklären die Bedeutung korrekter Medikation für die Gesundheit. (K2)

erklären Präventionsmassnahmen gegen häufig vorkommende Erkrankungen. (K2)

nennen Beratungsstellen und Unterstützungshilfen für gesundheitspräventive Massnahmen. (K1)

erläutern mögliche Präventionsmassnahmen in der Praxis. (K2)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	AN Anatomie/Physiologie/Biologie
Lektionen	120

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären

Bezeichnen die Organisationsebenen eines Organismus. (K1)

beschreiben die wichtigsten Körperabschnitte und Körperhöhlen des Menschen. (K1)

nennen die Organsysteme des Menschen und deren Hauptfunktionen. (K1)

erklären den Aufbau von menschlichen Zellen. (K2)

beschreiben den Aufbau des Erbguts. (K1)

erklären den Zusammenhang von DNS, RNS, Protein und Merkmal. (K2)

stellen den Ablauf und die Funktion der Mitose und Meiose dar. (K2)

definieren wichtige Begriffe der Genetik. (K2)

identifizieren Erbgänge anhand von Stammbäumen. (K2)

nennen den Vererbungstyp von Erbkrankheiten. (K1)

nennen Beispiele von Genommutationen. (K1)

beschreiben die verschiedenen Epithelarten inkl. Drüsengewebe nach ihrer Form, ihrem Aufbau, ihrem Vorkommen und ihrer Funktion. (K1)

beschreiben die verschiedenen Binde- und Stützgewebe nach ihrer Form, ihrem Aufbau, ihrem Vorkommen und ihrer Funktion. (K1)

beschreiben die drei Muskelarten (glatte Muskulatur, Skelett und Herzmuskulatur) in ihrem Aufbau, ihren Funktionen und Innervation. (K1)

erklären den Aufbau und die Funktion des Nervengewebes. (K2)

stellen den Aufbau der Haut incl. deren Anhangs-Gebilde dar. (K2)

identifizieren die beiden unterschiedlichen Hauttypen. (K2)

erklären die verschiedenen Funktionen der Haut. (K2)

erklären die verschiedenen Funktionen der Haut-Anhangs-Gebilde. (K2)

beschreiben die Knochen und Knochenverbindungen in ihrem Aufbau, ihrer Form und Funktion. (K1)

nennen die wichtigsten Teile und Knochen des menschlichen Skelettes mit Fachbegriffen. (K1)

beschreiben das Zusammenspiel der Muskeln. (K1)

erklären die Funktion der wichtigsten Muskelgruppen. (K2)

stellen den Aufbau des oberen Respirationstraktes dar. (K2)

nennen die Anteile des oberen Respirationstraktes. (K1)

stellen die Funktion des oberen Respirationstraktes dar. (K2)

erläutern die Funktion des oberen Respirationstraktes. (K2)

stellen den Aufbau des unteren Respirationstraktes dar. (K2)

erläutern den Aufbau des unteren Respirationstraktes. (K2)

stellen die Funktion des unteren Respirationstraktes dar. (K2)

erläutern die Funktion des unteren Respirationstraktes. (K2)

differenzieren die Funktion der Alveolen. (K2)

nennen die, an der Atmung beteiligten, Strukturen. (K1)
erläutern den Ablauf von Ein- von Ausatmung. (K2)

erklären den physiologischen Ablauf der Atmung, nennen Normwerte und Kompensationsmöglichkeiten. (K2)
stellen die verschiedenen Lungenvolumina dar. (K2)
erläutern die Möglichkeiten zur Anpassung. (K2)

stellen den Aufbau der drei Kreislaufsysteme des Körpers dar. (K2)
nennen die Bestandteile des Körperkreislaufs. (K1)
stellen den Aufbau von Arterien, Venen und Kapillaren dar. (K2)
nennen Unterschiede zum fetalen Kreislauf. (K2)
nennen die Bestandteile des Lungenkreislaufs. (K1)
nennen die Anteile des Pfortaderkreislaufs. (K1)

erläutern die Funktion der drei Kreislaufsysteme des Körpers. (K2)
erläutern die Funktion von Arterien, Venen und Kapillaren. (K2)
nennen Normwerte des arteriellen Blutdrucks und erklären deren Entstehung. (K2)
stellen die Funktion des Lungenkreislaufs dar. (K2)
stellen die Funktion des Pfortaderkreislaufs dar. (K2)

Leiten die Bedeutung des Herzaufbaus für den Kreislauf ab. (K2)
skizzieren den detaillierten Aufbau des Herzens. (K2)
stellen den Weg eines Blutkörperchens durch das Herz dar und nennen die dazugehörigen Ein- und Ausflüsse. (K2)
nennen die vier wichtigsten das Herz mit Blut versorgenden Gefäße. (K1)

Leiten die Bedeutung der Herzfunktion für den Kreislauf ab. (K2)
nennen die Normwerte der Herzfrequenz nach Lebensalter und nennen Kompensationsmöglichkeiten. (K1)
skizzieren den Reizleitungsablauf am Herzen. (K2)
identifizieren die beiden Herzaktionen, Diastole und Systole und nennen mögliche Kompensationsmechanismen. (K2)

stellen die Anteile des Blutes dar. (K2)
identifizieren die Anteile des Blutes und stellen die Mengenverteilung in einem Reagenz Vollblut dar. (K2)
nennen die wichtigsten Inhaltsstoffe im Plasma. (K1)

nennen die Funktion des Blutes. (K1)
erläutern die Funktion der Blutkörperchen und skizzieren deren Entstehungskreislauf. (K2)
deuten die Blutgruppen und den Rhesusfaktor und nennen Vererbungsmöglichkeiten. (K2)
stellen den Ablauf der Hämostase dar. (K2)

skizzieren den Aufbau des lymphatischen Systems. (K2)
nennen die primären und sekundären lymphatischen Organe. (K1)
nennen die Zusammensetzung der Lymphe. (K1)

stellen die Funktion des lymphatischen Systems dar. (K2)
legen die Funktion der primären und sekundären lymphatischen Organe dar. (K2)

erklären die Unterteilung des Immunsystems in zelluläre/humorale, spezifische/unspezifische Abwehr. (K2)

beschreiben die Infektionsbarrieren des menschlichen Körpers. (K1)
erläutern die Wirkungsweise der unspezifischen Abwehr. (K2)
erläutern die Wirkungsweise der spezifischen Abwehr. (K2)
erklären die Funktion und den Nutzen von aktiven und passiven Impfungen. (K2)

beschreiben die anatomischen Strukturen des Verdauungskanals. (K1)

erklären die verschiedenen Funktionen der Verdauungsorgane. (K2)

erklären den Schluckakt. (K2)

erläutern die mechanische und chemische Verdauung. (K2)

stellen den Aufbau der Leber dar. (K2)

erläutern die verschiedenen Funktionen der Leber. (K2)

erklären den Blutversorgung der Leber. (K2)

beschreiben die anatomischen Strukturen der Bauchspeicheldrüse. (K1)

erklären die Funktionen des Pankreas. (K2)

stellen die unterschiedlichen Sekretionsmöglichkeiten des Pankreas und deren Wirkung auf den Stoffwechsel dar. (K2)

erklären die Funktion der Langerhans-Inseln auf. (K2)

beschreiben die Lage, den makroskopischen und mikroskopischen Aufbau der Niere. (K1)

erklären die Blutversorgung und Funktionen der Niere als Ausscheidungs-, Regulations- und endokrines Organ. (K2)

erläutern die Prinzipien der Primärharnbildung (glomeruläre Ultrafiltration) und der Endharnbildung (tubuläre Resorption und Sekretion) mit Mengenangabe pro Tag. (K2)

beschreiben die Einflussfaktoren (Blutdruck, neural und hormonell) auf die Nierenfunktion. (K1)

beschreiben die Lage und die Funktion der Harnleiter, Harnblase und den Unterschied zwischen der männlichen und weiblichen Harnröhre. (K1)

stellen den Aufbau der männlichen Geschlechtsorgane dar. (K2)

unterscheiden zwischen primären und sekundären Geschlechtsmerkmale. (K1)

erläutern die verschiedenen Funktionen der männlichen Geschlechtsorgane. (K2)

erklären die verschiedenen Sexualhormone und deren Wirkung. (K2)

stellen den Aufbau des Penis dar. (K2)

erläutern den Erektionsablauf. (K2)

erklären die Funktion des Penis. (K2)

stellen den Aufbau der Prostata dar. (K2)

erläutern die Funktion der Prostata. (K2)

stellen den Aufbau der Hoden und Nebenhoden dar. (K2)

erläutern die Funktion des Hodens und deren Wichtigkeit bei der Testosteronbildung. (K2)

erklären die Funktionen des Nebenhodens. (K2)

stellen den Aufbau der Brust dar. (K2)

nennen die verschiedenen Funktionen der Brust. (K1)

beschreiben die anatomischen Strukturen der weiblichen Geschlechtsorgane. (K1)

erläutern die verschiedenen Funktionen der weiblichen Geschlechtsorgane. (K2)

erklären die verschiedenen Sexualhormone und deren Funktion. (K2)

die anatomischen Strukturen der Gebärmutter und der Eierstöcke. (K1)

erläutern die Oogenese. (K2)

stellen den Menstruationszyklus anhand der hormonellen Einflüsse und der strukturellen Veränderungen dar. (K2)

erläutern die Vorgänge bei der Befruchtung, der Einnistung sowie der Entwicklung des Embryos. (K2)

nennen die drei Trimenon und deren Auswirkungen auf die Mutter. (K1)

erklären den Geburtsvorgang. (K2)

erklären die allgemeine Wirkungsweise von Hormonen. (K2)

beschreiben die Lage der wichtigsten Hormondrüsen und Hormongewebe des Menschen. (K1)

erklären den endokrinen Regelkreis mit Rückkopplung /Feedback. (K2)

erläutern die Wirkungen der Schilddrüsen und Nebenschilddrüsen Hormonen. (K2)

erläutern die Wirkungen der Nebennieren Hormonen. (K2)

nennen die Wirkungen von Hormonen der Niere und Pankreas. (K1)

erläutern die Unterteilung des Nervensystems. (K2)

beschreiben die Lage wichtiger Hirnregionen. (K2)

erläutern die Funktionen der Hirnhaut, des Liquors und der Blut-Hirn-Schranke. (K2)

beschreiben den Aufbau des Grosshirns. (K2)

erklären die Funktionen des Grosshirns und der Rindfelder. (K2)

beschreiben die Hauptfunktion wichtiger Hirnregionen. (K1)

nennen die Anzahl paariger Hirnnerven (N. facialis, N. trigeminus, N. Vagus) und ihre Hauptfunktion. (K1)

erklären den Aufbau und die Funktion des Rückenmarks. (K2)

erläutern den Ablauf von Reflexen. (K2)

beschreiben den Aufbau der Spinalnerven und peripheren Nerven. (K2)

Physiologie bestimmen die Funktionen von Sympathikus und Parasympathikus. (K2)

zählen die wichtigsten Sinnesorgane des Menschen und die dazugehörigen Sinne auf. (K1)

beschreiben den Geruchs-, Geschmacks-, und Tastsinn. (K1)

beschreiben die anatomischen Strukturen des Auges. (K1)

zählen Schutzvorrichtungen des Auges und deren Funktionen auf. (K1)

beschreiben die Lage und Funktion der Sinneszellen in der Retina. (K1)

erklären die Hauptfunktion der Iris (Adaptation) und Linse (Akkommodation). (K2)

beschreiben die anatomischen Strukturen des Ohrs. (K1)

erklären den Hörvorgang. (K2)

beschreiben die Funktionsweise des Vestibular-Organ. (K1)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	BT Bildgebende Diagnostik Theorie
Lektionen	180

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären

erklären den Unterschied der beiden Strahlenarten-Gruppen (elektromagnetische Strahlung und Korpuskularstrahlung). (K2)

erläutern den Begriff Radioaktivität. (K2)

erklären den Atomaufbau. (K2)

nennen die Elementarteilchen, ihre Ladung und Position. (K2)

erläutern und darstellen des Begriffs Ionisation. (K2)

erklären grundlegende Begriffe der Elektrizität in Bezug auf die Röntgenapparatur. (K2)

definieren die Anwendung verschiedener elektromagnetischer Strahlenarten. (K2)

zählen verschiedene elektromagnetische Strahlenarten auf. (K2)

ordnen diese nach nicht-ionisierende und ionisierende Strahlen. (K2)

erklären die Erzeugung von Röntgen- und Wärmestrahlung. (K2)

erläutern Bremsstrahlung und charakteristische Strahlung. (K2)

nennen die prozentuale Energieumwandlung und Wärmestrahlung als unerwünschtes Produkt. (K2)

nennen die Wechselwirkungen von Röntgenstrahlen und Materie. (K2)

erklären und zeichnen Absorption und Streuung. (K2)

interpretieren Transmission. (K2)

erläutern die Schwächung der Röntgenstrahlen in Bezug auf Dicke, Dichte, Ordnungszahl und Energie der Strahlung mit der Materie. (K2)

interpretieren das Strahlenrelief die Schwächungsfaktoren. (K2)

4.1.2 Funktionsweisen von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären

erklären die einzelnen Bestandteile, deren Material und Funktion der Röntgenanlage. (K2)

erläutern die Aufgaben des Statives, der Bucky und dem Zubehör. (K2)

nennen und erklären die einzelnen Bestandteile der Röntgenröhre und deren Funktion. (K2)

erklären Aufbau und Funktion der Tiefenblende / Lichtvisier. (K2)

begründen die Eigenfilterung und bestimmen Bestandteile der Zusatzfilterung. (K2)

erklären die Aufgabe von Transformator und Gleichrichter im Generator. (K2)

erklären die Abläufe in der Röntgenröhre beim Auslösen der Aufnahme und vernetzen diese mit dem ÜK. (K2)

erläutern Heizstromkreis und Hochspannungsstromkreis in Bezug auf die Strahlenproduktion. (K2)

erläutern die Strahlendivergenz und Zentralstrahl. (K2)

erklären Aufbau, Material, Funktion, Aufgabe des Streustrahlenrasters und der Bucky. (K2)

darstellen und erläutern von Dezentrierung und Defokussierung. (K2)

interpretieren Anwendungsbereich und Vor- und Nachteile. (K2)

erläutern die verschiedenen Funktionen des Schaltpultes. (K2)

leiten Kenntnisse zum Thema Hartstrahltechnik ab. (K2)

bewerten den Einfluss von kV und mAs Änderungen in Bezug auf die Bildqualität und Strahlenbelastung des Patienten. (K3)
 Diagnostische Referenzwerte (DRW) erklären und verwenden. (K3)

folgern die Bedeutung der Organautomatik und der verschiedenen Softwares in Bezug auf die Bildqualität. (K4)

Abstandsquadratgesetz: Definieren das Abstandquadratgesetz. (K2)
 nennen die Anwendung des Abstandquadratgesetzes. (K2)
 führen Dosisberechnungen und Belichtungskorrekturberechnungen aus. (K2)

4.1.3 Die Reinigung, Pflege und Unterhalt von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären

erläutern was die Abnahme-, Zustands- und Konstanzprüfung ist und wer diese durchführt. (K2)

4.2.1 Den Ablauf der bildgebenden Diagnostik erklären

definieren den Begriff Dosis. (K2)
 nennen der verschiedenen Masseinheiten. (K2)
 erklären der Ionendosis, Energiedosis, Äquivalentdosis, Effektive Dosis. (K2)
 erläutern der Wichtungsfaktoren WR und WT. (K2)

beschreiben wie, welche Dosis genau definiert ist. (K2)

erklären welche Dosisgrenzwerte für welche Personengruppen und Körperregionen bestimmt sind. (K2)

beschreiben die Zellbestandteile. (K2)

erklären die Folgen bei Bestrahlung der verschiedenen Zellen. (Körper-/ Stammzellen, definiert und undefiniert). (K2)

erklären die drei Schäden, die an der DNS entstehen können. (K2)

erläutern die Strahlenbiologische Wirkungskette. (K2)
 erklären Faktoren, die die Strahlenwirkung beeinflussen. (K2)

erklären die direkte und indirekte Strahlenwirkung. (K2)

ordnen Organe nach Ihrer strahlen Empfindlichkeit ein. (K2)
 begründen die unterschiedliche Strahlenempfindlichkeit. (K2)

erklären den Unterschied zwischen somatischen und genetische Strahlenschäden. (K2)
 erläutern Früh- und Spätschäden und nennen Beispiele. (K2)
 ordnen stochastische und deterministische Strahlenschäden ein. (K2)

definieren den Begriff Teratogene Strahlenwirkung. (K2)
 erklären die Phasentypische Auswirkung einer pränatalen Bestrahlung. (K2)
 bestimmen die zeitliche Zuordnung der einzelnen Phasen. (K2)
 ordnen jeder Phase typische Schäden zu. (K2)

erklären fraktionierte und protrahierte Bestrahlungsmethoden. (K2)

klassifizieren die verschiedenen Strahlenexpositionen mit Anteilsbeteiligung der gesamtschweizerischen Strahlenexposition. (K6)

nennen die Herkunft der verschiedenen natürlichen Strahlenexpositionen. (K1)

nennen die Herkunft der verschiedenen künstlichen Strahlenexpositionen. (K1)

4.2.2 Die physikalischen und gesetzlichen Grundlagen der bildgebenden Diagnostik erklären

erklären Aufbau, Funktion der einzelnen Schichten des Röntgenfilmes. (K2)

nennen übliche Filmgrößen. (K2)

erläutern die Entstehung des latenten Bildes. (K2)

vernetzen das Strahlenrelief mit den Schwächungsfaktoren der Röntgenstrahlung. (K2)

erklären Aufbau, Funktion, der einzelnen Schichten der Verstärkerfolie. (K2)

nennen verschiedene Verstärkungsfaktoren und nennen Aufnahmebeispiele. (K2)

ernennen die Auswirkung der Verstärkerfolie auf den Strahlenschutz. (K2)

erklären Aufbau, Funktion, Eigenschaften von Filmkassetten. (K2)

nennen die Dokumentengerechte Beschriftung einer Röntgenaufnahme. (K2)

erklären des Ablauf in der Entwicklungsmaschine. (K2)

beschreiben Fotochemische Prozesse im Entwickler- und Fixierbad und benennen Fehlerquellen. (K2)

nennen umweltgerechte Entsorgung von Film und Chemikalien. (K2)

definieren den Begriff Teleradiologie. (K2)

erläutern die Unterschiede von digitalen Systemen. (K2)

Deutet wie Bildrauschen entsteht. (K2)

beurteilen Schwärzung und Kontrast in Zusammenhang mit den Parameter mAs und kV. (K6)

definieren die verschiedenen Kontrastfaktoren. (K6)

erklären Bewegungsunschärfe (willkürlich, unwillkürlich). (K2)

wenden 2 Zeitverkürzungsregeln an. (K2)

bewerten die Geometrische Unschärfe (Fokusgröße, FDA, ODA, Verhältnis von FDA zu ODA). (K6)

erklären fotografische Unschärfe. (K2)

klassifizieren die Begriffe Artefakte und Fremdkörper und wie diese verhinderbar sind. (K6)

interpretieren und beurteilt die verschiedenen Projektionen. (K2)

erklären wie sich diese auf die Bildqualität auswirken. (K6)

wenden den Grundraster für die Bildbeurteilung anhand von einfachen Röntgenbildern an. (K3)

erläutern Aufbau, Funktion und Auswertung des Thermolumineszenzdosimeters und nennen das zentrale Dosisregister. (K2)

4.2.3 Gesetzliche Bestimmungen erklären

nennen der gesetzlichen Grundlagen. (K1)

erklären, welche gesetzlichen Bestimmungen im Röntgen in der Schweiz Bedeutung haben. (K2)

definieren die verschiedenen Personengruppen. (K2)

nennen die physikalische und medizinische Überwachung der strahlenexponierten Personen. (K2)

erklären das ALARA-Prinzip. (K2)

erklären, welche Schutzmassnahmen für sich, weitere Personen und die Umwelt getroffen werden müssen. (K2) 2

4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen

Erklären, bei welchen Bildverarbeitungssystemen welches Verfahren wann Anwendung findet. (K2)

Erklären, wie eine Nutzstrahlenkontrolle gemacht wird. (K2)

4.3.2 Prozessabläufe der Weiterleitung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik erklären

nennen verschiedene Kontrastmittelformen. (K2)

nennen die Anwendung von Kontrastmitteln. (K2)

nennen Kontraindikationen von Kontrastmitteln. (K2)

nennen grob die Untersuchungsmethode und einige Untersuchungen, die in der Durchleuchtung gemacht werden. (K2)
erklären diese patientengerecht. (K2)

nennen Unterschiede zwischen Computertomografie und MRI. (K2)
nennen grob die Untersuchungsmethoden und können diese Patientengerecht erklären. (K2)
erklären Unterschiede der Verfahren bezüglich Strahlenbelastung und Dauer der Untersuchung. (K2)

nennen grob die Untersuchungsmethode, deren Dauer und einige Untersuchungen. (K2)
erklären das Patientenrecht. (K2)
nennen die Kontraindikationen einer Magnetresonanz-Tomografie. (K2)

erklären Unterschiede der Verfahren und Dauer der Untersuchung. (K2)
können Untersuchungen patientengerecht erklären. (K2)

erklären den Ablauf einer nuklearmedizinischen Untersuchung. (K2)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	CH/FR Chemie/Fachrechnen
Lektionen	60

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem		
					Praktikum	Praktikum			
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1		
Sozialver./Tarmed	PO		1	1					1
Informatik	IK	2							
Med. Korrespondenz	IK		2	2					2
Terminologie	TE	1	1						
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1					1
Sprechstunde	AD	1		1					1
Therapeutik	AD		1	1					1
Anatomie/Physiol.	AN	4	2						
Pathologie	PA		2	3					1
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1						
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1						
Labor	LT	3	2	2					2
Physik	PG		1						
Röntgen	BT	3	2	2					2
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1					
Pharmakologie	PH		1	1			1		

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen

identifizieren homogene und heterogene Gemische. (K3)

erklären die verschiedenen Stoffgemisch-Arten. (K2)

leiten den Atomaufbau dem Periodensystem ab. (K3)

erklären den Begriff Isotope und Ionen. (K2)

nennen die wichtigsten Elemente, die die Grundbausteine für Lebewesen darstellen. (K1)

erläutern die Oktett-Regel. (K2)

erklären die wichtigsten Hauptbindungstypen (Ionenbindungen, Elektronenpaarbindungen und Metallbindungen) mit deren Vorkommen im menschlichen Organismus. (K2)

erklären einfache Summenformeln. (K2)

erklären die Bedeutung von Ionen in gelösten Stoffen. (K2)

erläutern Ursachen und Auswirkungen von Wasserstoffbrücken und Van-der-Waals-Kräften. (K2)

nennen die physikalischen Eigenschaften von Wasser. (Kohäsion, Adhäsion) und erklären deren Auswirkungen. (Kapillarität, Oberflächenspannung). (K2)

beschreiben die Dichteanomalie des Wassers und definieren die Viskosität. (K1)

erklären die verschiedenen Wasserqualitäten und schildern die Reinigungsmöglichkeiten des Wassers. (K2)

erläutern Lösungen und die Begriffe Konzentration, Stoffmenge mit Mol. (K2)

unterscheiden das Funktionsprinzip der Diffusion und Osmose mit Anwendungsbeispielen. (K2)

erklären die Gründe für unterschiedliche chemische Reaktionsgeschwindigkeiten. (K2)

erläutern die Funktion und Rolle von Katalysatoren, respektive Enzymen. (K2)

beschreiben die Eigenschaften von Säuren und Basen. (K1)

nennen die wichtigsten Säuren und Basen in der Medizin. (K1)

erklären die Anwendungsprinzipien von Indikatoren und pH-Werten. (K2)

erläutern die Neutralisationsreaktionsmöglichkeiten und Puffersysteme sowie deren Bedeutung im menschlichen Körper. (K2)

beschreiben die Salzbildungsmöglichkeiten und deren Anwendungen im menschlichen Körper. (K2)

nennen die wichtigsten Kohlenwasserstoffgruppen mit Nomenklatur. (K1)

erklären Anwendungen von Alkoholen, Ketonen und Aldehyden. (K2)

bestimmen die Eigenschaften von Carbonsäuren und Fettsäuren. (K2)

erläutern den Bau von Glycerin als Baustein der Lipide, Fette. (K2)

erklären die Bedeutung der Aminosäuren als Bausteine des Lebens. (K2)

erklären die wichtigsten Biomoleküle mit Bau, Funktion und biologischer Anwendung (Zuckerarten der Kohlenhydrate, Fette und fettige Öle

der Lipide, Cholesterine, Vitamine, Nukleinsäuren und Proteine). (K2)

zeigen den Überblick der Stoffwechsels auf (Warum nehmen wir Nahrung zu uns? Warum atmen wir?). (K2)

erläutern die Stoffwechselfvorgänge anhand der Zellatmung als Gesamtreaktion mit Hilfe vereinfachter Schemata. (K2)

erklären die Glykolyse im Überblick. (K2)

interpretieren die Funktion des Citrat-Zyklus und der oxidativen Phosphorylierung. (K3)

erläutern das Prinzip der Atmung und Gärung. (K2)

legen die Bedeutung des ATP-Haushalts im menschlichen Organismus dar. (K2)
schildern die Entstehung von Kreatin und Kreatin-Phosphat. (K2)

3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen

erklären den Potenzbegriff und führen Umwandlung aus. (K3)
geben die wichtigsten SI-Einheiten an und nennen die Präfixe von femto bis Tera. (K1)
führen Umwandlungen mit 10er-Potenzen, Masseinheiten und Grössen aus. (K3)
nennen den Zusammenhang von Raum- und Hohlmassen und führen Umwandlungen aus. (K3)
erläutern die Bedeutung der Begriffe Prozent und Promille. (K2)
führen berufsspezifische Anwendungen der Prozent- und Promilleberechnungen aus. (K3)
definieren den Begriff Konzentration und nennen deren Masseinheiten (von g% bis molar). (K1)
führen berufsspezifische Konzentrations- und Verdünnungsrechnungen aus. (K3)

3.4.2. Analytische Probleme bestimmen

erklären das Prinzip der Präzision und Richtigkeit. (K2)
erläutern die Gauss'sche Glockenkurve und beurteilen die Werte der Normalverteilungen. (K3)
berechnen und interpretieren den Variationskoeffizienten beim Abschätzen von Messunsicherheiten. (K3)
erläutern die Möglichkeiten der graphischen Darstellungen (Säulen-, Balken, Kreis-, Punkte- und Liniendiagramme) und interpretieren die Werte. (K3)
erklären die Regressionsgerade und -kurve. (K2)
teilen Werte in Klassen ein und stellen diese in einem Histogramm dar. (K3)

berechnen, zeichnen und interpretieren Kontrollkarten für die interne Qualitätskontrolle mit Hilfe der statistischen Parameter (MW, Stabw, VK, RM, 2s- und 3s-Bereich). (K3)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	EN Medizinische Fremdsprache
Lektionen	80

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen

wenden die Fremdsprache an, um Patientinnen und Patienten zu begrüßen und zu verabschieden. (K3)

wenden die Fremdsprache an, um einfache Auskünfte zu erteilen. (K3)

wenden die Fremdsprache an, um Personalien aufzunehmen, inklusive korrekter Schreibweise. (K3)

wenden die Fremdsprache an, um Termine zu vereinbaren oder abzuändern. (K3)

wenden die Fremdsprache bei Notfällen am Telefon an. (K3)

1.2.2 Abläufe erklären

wenden die Fremdsprache an, um den Patientinnen/Patienten den Ablauf:

- beim Blutdruck- und Puls messen zu erklären. (K3)

- bei einer Röntgenaufnahme zu erklären. (K3)

- bei einer Blutentnahme zu erklären. (K3)

- einer Urinabgabe zu erklären. (K3)

- eines EKGs zu erklären. (K3)

- bei der Behandlung einer Verstauchung zu erklären. (K3)

wenden die Fremdsprache an, um Medikamentenapplikation und Dosierungen zu erklären. (K3)

1

nennen medizinische Berufsbezeichnungen. (K1)

nennen Aufgaben einer/eines Medizinpraxisassistentin/Medizinpraxisassistenten. (K1)

nennen Raumbezeichnungen einer Praxis. (K1)

wenden die Fremdsprache an, um:

- die Praxis zu beschreiben. (K3)

- Vorlieben und Abneigungen im Berufsalltag zu begründen. (K3)

- Zukunftspläne zu beschreiben. (K3)

nennen Körperteile und Organe. (K1)

wenden die Fremdsprache an, um:

- Organe zu beschreiben und deren Funktion zu erklären. (K3)

- das Atmungssystem zu erklären. (K3)

- das Verdauungssystem zu erklären. (K3)

- den Blutkreislauf zu erklären. (K3)

- über Ernährung zu berichten (Nahrungsmittelgruppen, gesunde Ernährung, spezielle Ernährungsweisen). (K3)

nennen Gesundheitsprobleme (Symptome, Krankheiten, Verletzungen, Wundtypen, Allergien). (K1)

Anwenden der Fremdsprache, um:

- über den Verlauf bestimmter Krankheiten zu berichten (Ursache - Symptome - Behandlung). (K3)

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Erkältung und Grippe zu erläutern. (K3)

- Komplikationen im Zusammenhang mit Erkältung und Grippe darzulegen. (K3)

- über bestimmte Kinderkrankheiten und damit verbundene Impfungen zu berichten. (K3)

- über Verletzungen zu berichten (Typen, Beschreibung, mögliche Ursachen, Behandlung). (K3)

- Wundtypen zu erläutern (Beschreibung, mögliche Ursachen, Behandlung). (K3)

- über Allergien zu berichten (Beispiele - Beschreibung - Behandlung). (K3)

- über eigene Gesundheitsprobleme und Gesundheitsprobleme aus dem Bekanntenkreis zu berichten. (K3)

- über Fälle aus der Praxis zu berichten. (K3)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	HY Hygiene
Lektionen	40

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

<p>1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel beschreiben</p>
<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt von Geräten erklären erklären die Definition der Desinfektion. (K2) erklären die Wirkungsweise einer Desinfektion. (K2) nennen die wichtigsten Punkte im Umgang mit Handschuhen. (K1) beschreiben die Massnahmen zur Reinigung und Wartung der in einer Praxis vorhandenen Geräte und Instrumente. (K2) erklären die wichtigsten Desinfektionsarten (Wunddesinfektion, Flächendesinfektion, Händedesinfektion, Instrumentendesinfektion). (K2) beschreiben die wichtigsten Desinfektionsmittel. (K2) führen ein aussagekräftiges Beispiel aus der Praxis zum Hygiene auf und entwerfen einen Hygiene- bzw. Reinigungsplan. (K6)</p> <p>erklären die wichtigsten Punkte im Verfahren der chemischen Desinfektion und der Sterilisation und benennen was zu prüfen ist, bevor ein Sterilgut verwendet werden kann. (K2) erklären die Definition der Sterilisation und benennen das Ziel. (K2) zählen die wichtigsten Teilschritte des Aufbereitungsprozesses von medizinischen Produkten auf. (K1) zählen die verschiedenen Sterilisationsmethoden auf. (K1) beschreiben die Dampfsterilisation. (K2) erklären die Vorbereitung von Sterilgut und zählen die verschiedenen Verpackungsmöglichkeiten auf. (K2) nennen die Aufbewahrungstechniken, die die Sterilität gewährleisten. (K1) benennen die verschiedenen Möglichkeiten zur Kontrolle und Überprüfung auf die Sterilität. (K1)</p>
<p>2.5.2 Hygiene- und Reinigungsplan entwerfe</p>
<p>2.5.3 Berufskleidung beschreiben</p>
<p>2.5.4 Persönliche- und Praxishygiene erklären nennen die Grundsätze der persönlichen Hygiene und definieren Praxishygiene. (K2) zählen Massnahmen zur persönlichen Hygiene und Praxishygiene auf. (K1) erstellen für die Praxis einen Hygieneplan. (K3) beschreiben das Ziel eines Hygieneplans. (K2) erarbeiten ein Kontrollsystem zur Überprüfung des Hygieneplans. (K3) kontrollieren die Einhaltung des Hygieneplans. (K6) nennen Berufskleidung nach hygienischen Standards, insbesondere für chirurgische Eingriffe. (K1)</p>
<p>2.5.5 Hygieneprobleme analysieren und beurteilen erkennen und bestimmen Hygienemängel und leiten die folgerichtigen Massnahmen ab. (K4)</p>
<p>2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erklären zählen mögliche Verletzungsgefahren auf. (K2) zählen die gefährlichen Stoffe und potenziell infektiöses Material auf. (K2) zeigen die wichtigsten Infektionskrankheiten und deren Übertragungswege auf. (K2) erarbeiten auf Grund der SUVA-Vorschriften ein Verhaltenskonzept nach Kontakt mit potentiell infektiösem Material. (K3) erklären die Vorschriften und Massnahmen der SUVA Richtlinien zum Schutz der Gesundheit am Arbeitsplatz. (K2) nennen Beispiele für mögliche Gefahren (Haltung, Lasten tragen, Strahlung, Stürze, Dämpfe, Lösungen, Säuren, Laugen, allergische Agenzien, Feuer, psychische Faktoren) in der Praxis und bestimmen die besten Sicherheitsmassnahmen. (K4) erklären die Bedeutung der wichtigsten Massnahmen der Ersten Hilfe nach einer Exposition mit gesundheitsgefährdendem Material. (K1)</p>

<p>benennen die Gefahrensymbole und ordnen diese den Gefahreneigenschaften zu. (K3) erklären den Inhalt eines Sicherheitsdatenblattes "SDB". (K2) erklären die Bedeutung der R- und S-Sätze, respektive neu der H- (Hazard) und P-Sätze (Precautionary). (K2)</p>
<p>2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen erklären bestimmen die nötigen Erste-Hilfe-Massnahmen nach Unfällen (Sturz, Elektrounfälle, Augenverletzungen durch Lösungen) und nach Strahlungsexposition. (K2)</p>
<p>2.5.8 Umweltschutz und Clean Tech erklären</p>
<p>2.5.9 Grundsätze im Umgang mit Abfällen beschreiben erklären die Notwendigkeit des Umweltschutzes. (K2) Leiten die Aufbewahrungskriterien für Chemikalien anhand der Herstellerangaben ab. (K3) nennen die gesetzlichen Grundlagen für die Entsorgung von medizinischen Abfällen. (K1) erklären den Unterschied zwischen den verschiedenen Abfallarten. (K2) nennen die wichtigsten Punkte im Umgang mit und Transport von infektiösem Abfall. (K1) legen für die in der Arztpraxis vorkommenden Abfallarten die korrekte Entsorgung fest. (K2) benennen die Umwelt-Emissionen des Praxisbetriebes. (K2)</p>
<p>2.5.10 Ökologisch relevante Ressourcen beschreiben definieren den Begriff Clean Tech und erläutern die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben zu Clean Tech. (K2) zählen Massnahmen im Betriebsalltag zur Schonung der natürlichen Ressourcen auf und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten im Betriebsalltag auf. (K3) zählen die ökologisch relevante Ressourcen auf und benennen deren nachhaltige Verwendung. (K2) erkennen den Unterschied zwischen recycelbaren und nicht mehr verwertbaren Abfallstoffen. (K2)</p>

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	IK Informatik / Med. Korrespondenz
Lektionen	160

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren

definieren verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung des Praxisalltags und Qualitätssicherung. (K2)

erstellen eine übersichtliche Protokollvorlage unter Berücksichtigung der notwendigen Inhaltspunkte. (K3)

erstellen eines korrekten Organigramms (Funktionsdiagramm). (K3)

nutzen die Smart Arts. (K3)

erstellen Vorlagen für Checklisten. (K3)

nutzen die Formularfelder. (K3)

erstellen und stellen praxisinterne Schriftstücke (Organigramm, Funktionendiagramm, Protokoll, Checklisten, Arbeitsanweisung, Patientenanweisung, Flyer) dar. (K3)

stellen Excel - Kassablatt, BM-Journal-Blatt, Lohnabrechnung dar und berechnen diese. (K3)

1.4.3 Ablagesystem beschreiben

erläutern die Möglichkeiten und sicherheitsrelevanten Aspekte beim Datenmanagement. (K2)

erstellen sinnvolle Ablagestrukturen für die Arztpraxis. (K3)

speichern Daten in einer passenden Form ab und versenden diese an die korrekten Empfänger unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften. (K3)

nennen die wichtigsten Dateierweiterungen und speichern diese in anderen Formaten ab. (K2)

erklären wie Sicherheitskopien (Datensicherheit) bei den Patientendaten erstellt werden. (K2)

nennen die wichtigsten Shortcuts in MS Word. (K1)

erklären in welchen Bereichen MS Word am besten gebraucht werden kann. (K2)

wenden die wichtigsten Funktionen im MS Word an. (K3)

wenden die grundlegenden Formatierungsmöglichkeiten von MS Word an. (K3)

erklären Templates und Datenablagen der MS-Word-Dateien. (K2)

erstellen Dokumente mit Kapitelüberschriften, Fussnoten, Bilder, Verweise, etc. (K3)

erstellen Templates für Serienbriefe. (K3)

erstellen Serienbriefe. (K3)

passen Serienbriefe an. (K3)

erklären die Funktionsmöglichkeiten von MS Excel. (K2)

wenden die gebräuchlichsten Funktionen von MS Excel an. (K3)

führen einfache Berechnungen mit Operanden oder Funktionen wie +, -, *, /, SUMME, MIN, MAX, MITTELWERT, WENN und ANZAHL.

rechnen Rabattsätze, Mehrwertsteuer- oder Skontobeiträge aus. (K3)

erklären die geeignetsten Darstellungsmöglichkeiten von verschiedenen Datenmengen mit Hilfe von Diagrammen im MS Excel. (K2)

erstellen anhand von Formeln und Datenreihen Diagramme. (K3)

passen Diagramme im MS Excel mit den Beschriftungsmöglichkeiten an. (K2)

überprüfen Diagramme auf die Korrektheit der Daten. (K3)

erklären die wichtigsten Funktionen im MS PowerPoint. (K2)

nennen die wichtigsten Gestaltungsmerkmale einer MS PowerPoint. (K1)

erläutern die Grundsätze einer optimalen MS-PowerPoint-Präsentation. (K2)

verwenden Templates (Folienmaster) für Präsentationen im MS PowerPoint. (K2)
 erstellen eigene Layouts und Templates für Präsentationen im MS PowerPoint. (K3)
 verknüpfen Filme, Audiodateien und weitere interne oder externe Quellen in der PowerPoint-Präsentation. (K2)
 stellen den passenden Präsentationsmodus ein. (K2)

1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten

wenden die Funktionen im MS Outlook als E-Mail-Programm an. (K3)
 verknüpfen andere Konten mit dem Outlook. (K3)
 erstellen Kalendereinträge und synchronisieren diese mit anderen Geräten. (K2)

erklären das Prinzip des Internets mit seinen Möglichkeiten und Gefahren. (K2)
 führen gezielte Suchanfragen mit Google und anderen Suchmaschinen durch und können die Suche präzisieren. (K3)
 erläutern den Aufbau einer Webseite. (K1)
 nennen die wichtigsten Browser. (K1)
 führen Sicherheitschecks bei Internetseiten durch. (K3)
 werten gefundene Internetseiten anhand der Vertrauenswürdigkeit aus. (K3)
 zählen und beschreiben die gängigsten, kollaborativen und webbasierenden Möglichkeiten auf. (K2)

1.4.7 Korrespondenzen verfassen

erklären die linksbündige Briefdarstellung. (K2)
 bestimmen die zwingenden Briefelemente: Absender, Empfänger, Datum, Info-Zeile, Inhaltstext und Grussformel (Beilagen/Kopien). (K2)
 zeigen verschiedene korrekte Darstellungsmöglichkeiten der Briefelemente auf. (K2)
 wenden die allgemeinen und med. Abkürzungen korrekt an. (K3)
 stellen die Schreibregeln. (KV-Norm) korrekt dar. (K3)
 wenden die korrekte Rechtschreibung der med. Begriffe (Terminus technicus, deutsche Termini und Trivialbezeichnungen) an. (K3)

ermitteln die Seiteneinrichtung. (K3)
 erstellen eine Kopf- und Fusszeile. (K3)
 stellen die Inhalte der Kopf-Fusszeile vollständig und korrekt dar. (K3)
 übertragen die korrekte Platzierung und Reihenfolge der Briefelemente (Absender, Empfänger, Datum, Info-Zeile, Inhaltstext, Grussformel, Unterschrift, Beilagen/Kopien). (K3)
 erstellen ein einseitiges med. Dokument (Abschrift). (K3)
 verwenden die korrekten Formatierungen. (K3)
 erstellen einseitige med. Berichte nach Diktat. (digital). (K3)

stellen die unterschiedlichen Kopfzeilen bei mehrseitigen Dokumenten korrekt dar. (K3)
 erstellen orthographisch korrekt mehrseitige med. Berichte nach Diktat. (K3)
 wenden die korrekten Schreibregeln und Abkürzungen an. (K3)
 ermitteln die korrekte Schreibweise eines Fachausdrucks (Terminus technicus, deutsche Termini, Trivialbezeichnungen). (K3)
 erklären die Hauptinhalte von med. Berichten. (K2)
 erstellen verschiedene med. Berichte. (Überweisungsschreiben, Austrittsbericht etc.)

verfassen von grammatikalisch korrekten Schriftstücken nach Stichwortangaben. (K3)
 wenden eine aktive Formulierung ohne Floskeln an. (K3)
 formulieren Mitteilungen und Informationen verständlich und vollständig. (K3)
 verwenden eine positive Formulierung in kurzen Sätzen und korrekter Reihenfolge. (K3)
 gliedern die eigenen Texte in Einleitung, Haupttext und Verabschiedung. (K3)
 verfassen Patientenkorrespondenz verständlich ohne Fachausdrücke. (K3)
 erstellen einfache Arztzeugnisse unter Beachtung des Arztgeheimnisses. (K3)
 erklären die Inhaltspunkte eines Geschäftsbriefes (Anfrage, Offerte, Bestellung, Widerruf, Mängelrüge, Lieferverzug, Mahnungen). (K2)
 Laden zur Teamsitzung ein, erstellen Traktanden. (K3)
 stellen den Kurzbriefes übersichtlich und korrekt dar inkl. aller notwendigen Briefelemente. (K3)
 nutzen die Formatierungsmöglichkeiten bei der Darstellung (Titel, Absätze, Hervorhebungen etc.). K3

1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur beschreiben

wenden Datenschutz/Datensicherheit (inkl. Backup und dessen Speichermedien) an. (K3)
zählen die verschiedenen Einheiten zur Beschreibung der Datengrösse auf. (K1)
berechnen, welche Datenmengen wie viel Platz in einer Arztpraxis benötigen. (K3)

nennen die wesentlichen Komponenten und Funktion der Hardware in einer vernetzten Arztpraxis. (K1)

beschreiben die Zusammenhänge zwischen Eingabe-, Verarbeitungs- und Ausgabegeräten. (K2)
erklären die verschiedenen, sinnvollen Einsatzbereiche von Computern anhand Nutzerfreundlichkeit, Funktionsumfang, Kosten, etc. (K2)

erklären die am häufigsten verwendeten Betriebssysteme und Anwenderprogramme in einer Arztpraxis. (K2)

beschreiben den Prozess bei Neubeschaffungen von IT-Infrastruktur. (K2)

erläutern den Login-Prozess an einem Computer und den Ablauf zur Passwortänderung im Benutzerprofil. (K2)

beherrschen das 10-Fingersystem inklusive Zahlen und Sonderzeichen (K3)

erklären die wichtigsten Tasten auf der Tastatur. (K1)

richten sich den Desktop mit den benötigten Verknüpfungen und weiteren Einstellungen ein. (K3)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	LT Labor Theorie
Lektionen	180

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	
					Praktikum	Praktikum		
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1	
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1	
Informatik	IK	2						
Med. Korrespondenz	IK		2	2				2
Terminologie	TE	1	1					
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1				1
Sprechstunde	AD	1		1				1
Therapeutik	AD		1	1				1
Anatomie/Physiol.	AN	4	2					
Pathologie	PA		2	3				1
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1					
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1					
Labor	LT	3	2	2				2
Physik	PG		1					
Röntgen	BT	3	2	2				2
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1				
Pharmakologie	PH		1	1		1		

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

3.1.2 Analysegeräte erklären

identifizieren Kleinmaterialien, Kolbenhubpipetten, Zentrifugen-Arten und Analysengeräte im Praxislabor. (K2)

erklären die Wasserqualitäten und ihre Anwendung im Praxislabor. (K2)

erklären die Funktionsweise einer Zentrifuge und berechnen die Zentrifugalkraft aus dem Radius und der Zahl der Umdrehungen. (K3)

benutzen den Beipackzettel um einen Test durchzuführen und die Resultate zu interpretieren. (K3)

beschreiben den Aufbau und die Funktion eines Mikroskops mit den entsprechenden Fachbegriffen. (K1)

erklären die korrekten Einstellungen des Mikroskops für die Anwendungen im Praxislabor. (K2)

3.2.1 Präanalytik erklären

erklären die unterschiedlichen Urinproben in Bezug auf die Entnahmetechnik, den Zeitpunkt und die Sammelzeit. (K2)

erklären die Funktionsweise und Durchführung einer Analyse mit einem Urinteststreifen, manuell und mit Gerät. (K2)

erläutern wie Urin aussieht und was für Ursachen Farbveränderungen haben können. (K2)

erklären wie Teststreifenuntersuchungen manuell und mit dem Gerät durchgeführt werden. (K2)

erklären die Bedeutung der unterschiedlichen Testfelder. (K2)

erklären Störfaktoren und Probleme der einzelnen Testfelder. (K2)

erklären wie ein Urinsediment-Präparat hergestellt wird. (K2)

identifizieren die unterschiedlichen Elemente, die man für die mikroskopische Beurteilung des Urinsedimentes kennen muss. (K2)

erklären wie die Elemente des Urinsediments in den Urin gelangen und was für pathologische Ursachen dies haben kann. (K2)

identifizieren pathologische Urinstatus-Befunde und nennen mögliche Krankheitsbilder. (K2)

3.2.2 Technik der Blutentnahmen erklären

erklären den Ablauf einer kapillären und einer venösen Blutentnahme. (K2)

identifizieren mögliche Probleme in Bezug auf die Qualität der Proben. (K2)

erklären Massnahmen, die Komplikationen beim Patienten vermeiden. (K2)

3.2.3 Einflussgrößen und Störfaktoren in der Laboranalytik erklären

identifizieren Einflussgrößen von Laboranalysen. (K2)

identifizieren Störfaktoren von Laboranalysen. (K2)

erklären Massnahmen wie Störfaktoren reduziert werden können. (K2)

3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen

verdünnen eine Probe mit einer sehr hohen Analyt-Konzentration und berechnen nach der Analyse die Konzentration. (K3)

rechnen Konzentrationseinheiten mit unterschiedlichen Präfixen um. (K3)

erklären die verschiedenen Stoffgruppen, die in der klinischen Chemie gemessen werden. (K2)

nennen mögliche Ursachen von pathologischen Kalium-Werten. (K1)

erklären die physiologische Regulation der Kohlenhydrate, speziell der Glukose und die Situation bei Diabetes Mellitus. (K2)

erklären die Kriterien zur Diagnose von Diabetes Mellitus mit Hilfe von Laboranalysen. (K2)

erklären die Ursachen von pathologischen Werten bei HbA1c und bei Albumin im Urin. (K2)

erklären die Bedeutung der Triglyzeride, des Cholesterins und des HDL-Cholesterins für den Organismus. (K2)

interpretieren die Werte des Lipidstatus in Bezug auf das Arteriosklerose-Risiko. (K2)

erklären wie Bilirubin entsteht und wie es ausgeschieden wird. (K2)

erklären die Bedeutung der eGFR und berechnen diese mit Hilfe eines eGFR-Rechners auf dem Internet. (K2)

erklären, woraus Harnsäure entsteht und was erhöhte Werte bewirken können. (K2)

erklären die Bedeutung von erhöhten Kreatinin und Harnstoffwerten. (K2)

interpretieren erhöhte AST, ALT, AP, CK, GGT, P-Amylase-Werte und geben an, welche Organe betroffen sein könnten. (K2)

erklären was Isoenzyme sind. (K2)

erläutern die Funktion von Enzymen sowie die Einheit U/l. (K2)

erläutern immunologische Nachweisverfahren und erklären die Begriffe Antigen und Antikörper, sowie direkt und indirekt. (K2)

erklären das Funktionsprinzip der häufigsten Testsysteme mit immunologischen Nachweisverfahren im Praxislabor. (K2)

erklären die Durchführung einer Blutsenkungsreaktion. (K2)

erklären die Bedeutung von erhöhten Troponin und NT-proBNP Werten. (K2)

erklären die Bedeutung von erhöhten CRP und BSR Werten. (K2) 2

Mikrobiologie-Präanalytik verwenden mit Hilfe der Unterlagen eines Auftragslabors, das geeignete Transportmedium für einen Krankheitserreger und entnehmen die Probe korrekt. (K3)

erklären den Ablauf für Methyleneblau- und Gramfärbung und beurteilen das Aussehen, die Anordnung und das Färbeverhalten der Bakterien. (K2)

erklären wie ein Urin-Eintauch-Objekt-Träger verwendet wird und interpretieren das Resultat. (K2)

zählen die häufigsten Krankheitserreger und die verursachten Erkrankungen auf. (K1)

erklären die Probengewinnung für die Analyse (Scotchtest, Oxyuren) sowie für weitere Parasiten, die im externen Labor untersucht werden. (K2)

erklären die Unterschiede zwischen den Guajakharz- und den immunologischen Testverfahren. (K2)

instruieren den Patienten, damit dieser den Test korrekt durchführen kann. (K2)

interpretieren die Resultate. (K2)

erläutern die Probengewinnung für die Gerinnungsanalysen. (K2)

erklären die Anwendung der unterschiedlichen invitro und invivo Antikoagulanzen. (K2)

erklären den Ablauf der primären und der sekundären Hämostase. (K2)

erklären den Ablauf der plasmatischen Gerinnung. (K2)

erklären die Durchführung der Quick/INR Bestimmung und interpretieren die Resultate. (K2)

erklären die D-Dimer Bestimmung und interpretieren die Resultate. (K2)

erklären Beispiele von Gerinnungsstörungen und ihre Auswirkung auf die Analysen im Praxislabor. (K2)

erklären pathologische Veränderungen von Granulozyten (reaktive Veränderung, Agranulozytose, Pelger Huet'sche Kernanomalie). (K2)
 erklären die Morphologie von Lymphozyten bei reaktiven Veränderungen. (K2)
 zählen mögliche Ursachen für eine Lymphozytose und eine Lymphopenie auf. (K1)

interpretieren Veränderungen von Hb, Ec, Hk und der Indizes. (K2)
 teilen Anämien aufgrund der Indizes ein. (K2)
 analysieren das Ec-Histogramm des Hämatologie-Automaten und identifizieren pathologische Veränderungen. (K4)

erklären mögliche Veränderungen der Leukozyten bei Leukämien (z. B. CML, CLL). (K2)

erklären die Anwendung von Nachweismethoden für Malaria. (K2)
 beschreiben die Entwicklungsstadien von Plasmodien. (K1)

3.3.2. Interne und externe Qualitätskontrollen erklären

erklären die Bedeutung der QUALAB und der Qualitätskontrollzentren in der Schweiz. (K2)

berechnen die Standardabweichung und den Variationskoeffizienten als Mass für die Präzision. (K3)
 berechnen die Abweichung vom Sollwert in Prozent als Mass für die Richtigkeit. (K3)

erklären, wie die interne Qualitätskontrolle durchgeführt wird und erstellen eine Qualitätskontrollkarte. (K3)

ermitteln den Fehler mit Hilfe einer ausgefüllten Qualitätskontrollkarte. (K3)

bestimmen mit einer ausgefüllten Qualitätskontrollkarte die Art des aufgetretenen Fehlers. (K4)

erklären den Ablauf der externen Qualitätskontrollen. (K2)
 analysieren die Auswertungen der externen Qualitätskontrolle. (K4)

beurteilen die Plausibilität von Laborwerten. (K6)
 erklären, was ein kritischer Wert ist und nennen Beispiele. (K2)

3.3.3. Analysen erklären

zählen die Analysen auf, die im Praxislabor durchgeführt werden dürfen und erklären, bei welchen Krankheitsbildern diese üblicherweise angefordert werden. (K2)
 nennen zu den Analysen des Praxislabors die Einheiten und machen eine ungefähre Angabe zum Normalwert. (K1)

identifizieren präanalytische Probleme bei der Glukosebestimmung. (K2)

erklären die Messmethode von Blutzuckermessgeräten und vergleichen diese mit klinisch-chemischen Analysegeräten. (K4)

3.4.1. Pathologische Resultate für Laboranalysen beschreiben

beschreiben die Zusammensetzung und die Funktion des Blutes. (K1)
 beschreiben die Herkunft und den Reifungsprozess der Zellen des Blutes. (K1)

erklären die mikroskopische Thrombozyten-Zählung und nennen mögliche Ursachen für eine Zellverminderung oder Zellvermehrung. (K2)

3.4.2. Analytische Probleme bestimmen

erstellen aufgrund von ungenügenden Ringversuchsergebnissen einen Abweichungsbericht. (K3)
 nutzen den Abweichungsbericht, um Fehler zu erkennen und zu beheben. (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess). (K6)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	PA Pathologie
Lektionen	120

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären

definieren die Begriffe: Gesundheit gemäss WHO, Ätiologie, Symptome/Syndrome, Disposition, Pathogenese, Diagnose, Prognose, Therapie.

(K1)

erklären die Methoden zur Therapie von Krankheiten. (K2)

definieren die Begriffe: Anamnese, Inspektion, Palpation, Auskultation und Perkussion. (K1)

beschreiben das Prinzip der Bildentstehung sowie Vor- und Nachteile der Sonografie,

Röntgendiagnostik und Computertomografie. (K1)

beschreiben das Prinzip der Bildentstehung sowie Vor- und Nachteile der Magnetresonanztomografie und der Endoskopie. (K1)

erklären die Phasen, Formen der Wundheilung und Einflussfaktoren auf die Wundheilungsstörungen.

(K2)

zeigen die wichtigsten chronischen Krankheiten. (K2)

nennen die Ziele der Palliative Care Betreuung. (K1)

nennen Leitsymptome am Lebensende und leiten mögliche Massnahmen ab. (K2)

beschreiben die Ursachen, den Entstehungsmechanismus von Tumoren und ihr Verhalten. (K1)

nennen die Ausbreitungswege der Tumore sowie deren systematische Einteilung. (K1)

erklären die Methoden zur (Früh-) Diagnose und Therapie von Tumorerkrankungen. (K2)

beschreiben Ursachen, Verlaufsformen, lokale und allgemeine Symptome von Entzündungen. (K1)

beschreiben Ursachen, Komplikationen, Diagnose und Therapie von Allergien. (K1)

nennen die verschiedenen Hauteffloreszenzen. (K1)

unterscheiden die verschiedenen Hauterkrankungen anhand der Ursache (entzündlich, infektiös, tumorartige Veränderungen). (K2)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Osteoporose und Frakturen. (K1)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Arthrose. (K1)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der rheumatoiden Arthritis. (K1)

identifizieren die Krankheiten des oberen Respirationstraktes nach Bedrohung für den Organismus. (K2)

bestimmen entzündliche Erkrankungen des oberen Respirationstraktes nach Lokalisation, Ursache, Symptomen und Therapie (Rhinitis, Sinusitis, Tonsillitis, Laryngitis). (K2)

identifizieren einen Pseudokrupp anhand der Symptome und nennen Sofortmassnahmen. (K2)

identifizieren die Krankheiten des Respirationstraktes nach Bedrohung für den Organismus. (K2)

bestimmen Formen der obstruierenden Erkrankungen des unteren Respirationstraktes nach Definition, Ursachen, Verlauf, Befund, Therapie (akute Bronchitis, chronische Bronchitis, COPD, Asthma bronchiale). (K2)

bestimmen pathologische Veränderungen des Lungengewebes nach Definition, Ursache, Verlauf und Therapie (Lungenemphysem, Pneumonie, Bronchuskarzinom). (K2)

stellen einen Pneumothorax und dessen mögliche Komplikation dar. (K2)

bestimmen die Krankheiten am Gefäßsystem nach Funktionseinschränkungen und nennen Therapieansätze. (K2)
skizzieren Ursachen, Verlauf, Symptome und Therapiemöglichkeiten von pathologischen, arteriellen Gefäßveränderungen (Arteriosklerose, pAVK, Aneurysma). (K2)
erläutern die Ursachen, Risikofaktoren und Komplikationen einer arteriellen Hypertonie und deren Folgen. (K2)
skizzieren Ursachen, Verlauf, Symptome und Therapiemöglichkeiten von pathologischen, venösen Gefäßveränderungen (Varikosis, TVT). (K2)
erläutern die Ursachen einer Lungenembolie und nennen mögliche Symptome. (K2)
erläutern die Symptome eines Schocks und nennen mögliche Erstmassnahmen. (K2)
zählen die Symptome einer Sepsis auf. (K1)

erläutern die unterschiedlichen Manifestationen der koronaren Herzkrankheit und leiten deren Bedrohlichkeit ab (AP, MI, HI). (K2)
nennen weitere mögliche Funktionseinschränkungen des Herzens durch pathologische Prozesse (Entzündungen, Rhythmusstörungen, Vitien). (K1)

2
identifizieren die häufigsten Krankheiten des Blutes anhand deren Auswirkungen auf den Organismus. (K2)
nennen die Ursache, Symptome, Verlauf und Therapieansätze von den häufigsten pathologischen Blutbildveränderungen (Anämie, Leukozytose, Leukopenie, Leukämie, Thrombozytopenie). (K2)
definieren Blutgerinnungsstörungen nach Ursachen, Symptomen und Therapie. (K2)
nennen die Symptome des malignen Lymphoms. (K1)
nennen mögliche Elektrolytstörungen und deren Auswirkungen auf den Organismus. (K2)

erklären die Krankheiten der Mundhöhle anhand von Symptomen und deren Therapie. (K2)

identifizieren die Krankheiten der Speiseröhre anhand von Symptomen und Therapie. (K2)

erläutern die verschiedenen erosiven Gastritis-Ursachen und deren Therapie. (K2)
nennen die Ursache, Symptome und Therapie der Ulkus-Krankheit. (K1)
beschreiben die Ursachen, Symptome sowie Therapien des Magenkrebs. (K2)

identifizieren die Krankheiten des Dünndarms anhand von Symptomen und Therapie. (K2)

beschreiben die Krankheitsfolgen einer Colitis ulzerosa, der Diarrhoe, der Gastroenteritis, der Obstipation, des Colon irritabile, der Dickdarmpolypen, des Kolonkarzinoms, der Appendizitis, der Inguinalhernie, der Divertikulitis, des Ileus sowie des akuten Abdomens. (K2)

deuten die Symptome, die Befunde, die Therapie sowie die Komplikationen einer Bauchfellentzündung. (K2)

erläutern die Leitsymptome der Lebererkrankungen. (K2)
bestimmen die Unterschiede zwischen der Steatosis hepatis und der Leberzirrhose. (K2)

bestimmen die Symptome und Therapie einer Cholelithiasis. (K2)

bestimmen die Krankheiten der Bauchspeicheldrüse nach Definition, Ursachen, Symptome, Befunde und Therapie. (K2)

definieren Hypo- und Hyperglykämie. (K2).
bestimmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Ursachen, Symptomen, Therapien und Komplikationen von Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2. (K2)
erläutern die Symptome des metabolischen Syndroms. (K2)
nennen die Definition, Leitsymptome und Therapie von Gicht. (K1)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Glomerulonephritis und Pyelonephritis. (K1)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der akuten, chronischen Niereninsuffizienz und des nephrotischen Syndroms. (K1)

beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Urolithiasis und Zystitis. (K1)

erläutern anhand von Ursache, Symptomen sowie Therapie der BPH. (K2)
nennen die Befunde und Therapie des Prostatakarzinoms. (K1)

identifizieren die verschiedenen Krankheiten des Hodens anhand von Befunden, Symptomen und Therapie. (K2)

erklären anhand von Ursache, Symptome sowie Therapie der Epididymitis. (K2)

erklären mögliche Krankheiten des Penis anhand von Ursachen, Symptomen sowie Therapie. (K2)

identifizieren die Krankheiten der weiblichen äusseren Genitalien anhand von Befunden, Symptome und Therapie. (K2)

bestimmen die Ursache, die Erreger und die Therapie bei einer Kolpitis. (K2)

erläutern die Befunde, Symptome und Therapie der Adnexitis. (K2)
identifizieren anhand von Befunden, Symptomen und Therapie des Ovarialkarzinoms. (K2)

nennen die verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter anhand von Befunden, Symptomen sowie Therapie. (K1)

deuten die Symptome, die Befunde, die Therapie einer Mastopathie. (K2)
erläutern die Symptome, die Befunde, die Therapie, die Prophylaxe eines Mammakarzinoms. (K2)

definieren die verschiedenen Krankheiten des Zyklus anhand von Symptomen, Ursachen und Therapien. (K2)

erklären die Krankheiten des weiblichen Zyklus und deren Therapien. (K2)
nennen die verschiedenen Empfängnisverhütungen und deren Wirkung. (K1)
beschreiben die Ursache, Symptome und Therapie einer EUG. (K2)
bestimmen die Unterschiede zwischen einer Placenta praevia und Plazenta-Ablösung anhand von Befunden, Symptomen und Therapie. (K2)
nennen die Ursache, Symptome und Therapie eines EPH-Gestose. (K1)

beschreiben die Krankheitsfolgen einer Hypophysen und Nebennieren über oder Unterfunktion. (K1)
bestimmen Unterschiede in den Ursachen, Symptomen und Therapien von Hyperthyreose und Hypothyreose. (K2)
erläutern das iatrogene Cushing-Syndrom nach Ursache, Leitsymptomen, Therapie und Prävention. (K2)

bestimmen Unterschiede in Leitsymptomen, Prognose und Therapie von Schädelbasisfraktur, Comotio cerebri und Contusio cerebri. (K2)
identifizieren Lähmungsarten nach Definition, Leitsymptomen und Prognose (Zerebralparese, Querschnittslähmung mit Tetra- und Paraplegie, Fazialisparese). (K2)
zählen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der zerebralen Ischämien auf: TIA, Apoplexie. (K1)
beschreiben epileptischen Anfälle und erste Hilfe Massnahmen. (K1)
identifizieren degenerative Hirnerkrankungen nach Ursachen, Leitsymptomen, Therapien und Prognosen: Morbus Alzheimer, Morbus Parkinson. (K2)
beschreiben entzündliche Hirnerkrankungen: Meningitis, multiple Sklerose. (K1)
erklären die Begriffe: Psychosomatische Erkrankung, affektive Störung, Depression, Manie, bipolar, Psychose, Belastungsstörung, Angststörung, «Schock», posttraumatische Störung, Panik, Phobie. (K2)

identifizieren psychiatrische Erkrankungen nach Definition, Leitsymptomen und Therapie. (K2):
Depression, bipolare Störung, Schizophrenie, PTST, Panik, Anorexie, Bulimie, Autismus, AD(H)S).
erläutern Symptome, Therapieschritte und Prognose von Suchterkrankungen. (K2)

bestimmen Krankheiten des Auges nach Symptomen. (K2)

nennen mögliche Krankheiten der äusseren Augenstruktur sowie deren Ursachen, Symptome und
leiten Therapiemöglichkeiten ab (Konjunktivitis, Hordeolum, Kerakonjunktivitis photoelectrica,
Hyposphagma). (K2)

nennen mögliche Krankheiten der inneren Augenstruktur sowie deren Ursachen, Symptome und
nennen Therapieansätze (Glaukom, Katarakt, Makulade-Generation, Ablatio retina). (K2)

bestimmen Krankheiten des Ohres nach Symptomen. (K2)

nennen mögliche Krankheiten des Aussen-, Mittel und Innenohres (Otitis externe, Otitis media, M.
Menière, Kinetose). (K1)

bestimmen die Krankheiten des Ohres nach ihrer Lokalisation, Ursachen, Symptomen und nennen
Therapieansätze. (K2)

erläutern wichtige Begriffe aus der Infektiologie und Epidemiologie. (K2)

beschreiben Übertragungswege von Infektionskrankheiten und Schutzmassnahmen. (K1)

bestimmen Krankheitserreger nach Krankheiten, Diagnose und Therapie. (K2)

beschreiben ausgewählte Protozoen-, Pilz-, Wurm und Vektorübertragende Infekte nach Erreger,
Infektionsweg, Leitsymptom, Therapie und Prävention (Malaria, Soor, Fuchsbandwurm, FSME,
Borreliose). (K1)

nennen die Definition, Ursache, Infektionsweg, Leitsymptome, Verlauf, Komplikationen, Diagnose,
Therapie sowie Prävention von ausgewählten viralen Infekten (Masern, HPV, Influenza, AIDS). (K1)

identifizieren Infektionskrankheiten, die vom BAG zur Impfung empfohlen sind, anhand von
Leitsymptomen/ Komplikationen, Übertragungsweg und Therapie/ Prophylaxe (Mumps, Röteln, Polio,
Varizellen, Hepatitis B, Hepatitis A, Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Haemophilus Influenzae,
Pneumo- und Meningokokken). (K2)

identifizieren sexuell übertragbare Infektionskrankheiten anhand von Leitsymptomen/Komplikationen,
Übertragungsweg und Therapie/Prophylaxe (Herpes, Mononukleose, Syphilis, Gonorrhoe). (K2)

identifizieren bakterielle Atemwegserkrankungen anhand von Leitsymptomen/Komplikationen,
Übertragungsweg und Therapie/Prophylaxe (Streptokokken mit Angina und Scharlach, Tuberkulose).
(K2)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	PG physikalische Grundlagen
Lektionen	20

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären

beschreiben den Begriff der Energie und nennen deren Erscheinungsformen. (K2)

erklären den Begriff Energie anhand des Energieverbrauchs des Menschen. (K2)

erklären die verschiedenen Wärmeübertragungsarten und nennen Beispiele aus dem Alltag dazu. (K2)

nennen die verschiedenen Möglichkeiten der Temperaturmessung mit den Fiebermessgeräten zur Anwendung. (K1)

erklären die wichtigsten Mechanismen des Körpers zur Wärmeregulierung. (K2)

erläutern die Funktion des Fiebers. (K2)

erklären die Grundprinzipien des elektrischen Stroms. (K2)

erläutern die Stromversorgung und Sicherungsmöglichkeiten in einer Arztpraxis. (K2)

nennen Gefahren des Stroms und Vorsichtsmaßnahmen. (K1)

beschreiben das elektromagnetische Spektrum. (K1)

unterscheiden die unterschiedlichen Strahlungsarten. (K2)

beschreiben den Unterschied zwischen Teilchen und Wellen. (K1)

unterscheiden nicht-ionisierende und ionisierende Strahlungen und erklären deren Grundprinzipien. (K2)

erklären die Entstehung und Wirkung von Röntgenstrahlen. (K2)

erklären die Entstehung und Wirkung von radioaktiven Strahlen. (K2)

erklären die Phänomene des sichtbaren Lichts und der Optik. (K2)

unterscheiden die Grundprinzipien der Akustik und Optik. (K2)

zeigen die Anwendungsmöglichkeiten der Akustik und Optik auf (Ultraschall, Fotometrie, Mikroskopie). (K3)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	PH Pharmakologie
Lektionen	60

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

1.5.1 Medikamente beschreiben

nennen die häufig gebräuchlichsten Arzneimittelsubstanzen (generische Namen). (K1)

beschreiben die verschiedenen Rezepte und Verkaufskategorien. (K1)

geben verschiedene Arzneimitteltherapien an. (kausal, kurativ, adjuvant, lokal, systemisch, ...). (K1)

erklären die Bedeutung der Pharmazeutik. (K2) 2

Pharmakokinetik erläutern u. a. die wichtigen pharmakologischen Begriffe: Resorption, first-pass-effekt, Verteilung, Proteinbindung, Verstoffwechslung, renale und biliäre Elimination. (K2)

leiten aus diesen Vorgängen pharmakokinetische unerwünschte Arzneimittelwirkungen ab. (K3)

erläutern u. a. die wichtigen pharmakodynamischen Begriffe. (K2)

leiten aus diesen Vorgängen pharmakodynamischen unerwünschte Arzneimittelwirkungen ab. (K3)

nennen die Problematik von Arzneimittelwechselwirkungen. (K1)

geben die Hauptgruppen der auf das Blut wirkenden Medikamente an. (K1)

erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2)

nennen die Hauptgruppen der auf das Hormonsystem wirkenden Medikamente an. (K1)

erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2)

erläutern die Therapie und das korrekte Absetzen. (K2)

geben die Hauptgruppen der auf das Immunsystem wirkenden Medikamente an. (K1)

erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2)

die Hauptgruppen der auf das Nervensystem wirkenden Medikamente. (K2)

unterscheiden dabei zwischen Paracetamol, NSAR und Opioiden. (K3)

geben die Hauptgruppen der auf den Atmungstrakt wirkenden Medikamente an (insbesondere Antiasthmatica). (K1)

erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen der Hauptgruppen, der auf den Atmungstrakt wirkenden Medikamente. (K2)

geben die Hauptgruppen der auf den Harntrakt wirkenden Medikamente an. (K1)

nennen die unterschiedliche Gastroenterologika. Nennen, dass es bei den magensäurehemmenden Medikamenten unterschiedliche Wirkungsarten gibt. (K1)

erläutern die stoffwechselaktiven Medikamente und nennen insbesondere die Diabetestherapie. (K2)
nennen die unterschiedlichen Herzkreislaufmedikamente. Erklären grob die unterschiedlichen Wirkungsarten.

geben Antiinfektiva verschiedener Arten an. (K1)

nennen die aktuell gültigen tumorhemmenden Medikamenten. (K1)
1.5.2 „Kompendium“ einsetzen wenden verfügbare Nachschlagewerke (z. B. Kompendium, Swissmedicinfo) korrekt an und nutzen die abrufbaren Daten. (K3)
1.5.3 Medikamentenabgabe beschreiben erläutern die wichtigen Kriterien der Arzneimittelsicherheit und zählen in diesem Zusammenhang die wichtigen Punkte der korrekten Führung der Praxisapotheke auf. (K2)
1.5.5 Aufgaben der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers beschreiben nennen die gesetzlichen Grundlagen und ihre praktische Bedeutung für die tägliche Arbeit. (K1)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	PO Praxisorganisation/Versicherungen/Tarmed
Lektionen	140

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			1
Terminologie	TE	1	1				1
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			1
Sprechstunde	AD	1		1			1
Therapeutik	AD		1	1			1
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				1
Pathologie	PA		2	3			2
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				1
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				1
Labor	LT	3	2	2			2
Physik	PG		1				1
Röntgen	BT	3	2	2			2
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			1
Pharmakologie	PH		1	1			1

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

<p>1.1.2 Abläufe und Bedeutung der Triage führen die medizinische Triage durch. (K3)</p>
<p>1.3.1 Organisationsinstrumente erklären nennen den Ursprung und Bedeutung des Arztgeheimnisses. (K1) Melderecht und Meldepflicht definieren. (K2) erläutern und erklären der Patientenrechte unter Einbezug der EU-Datenschutzverordnung vom 25. Mai 2018. (K2) erläutern und erklären der Patientenpflichten (K2) nennen die Abkürzung KESB erläutern die Aufgaben der KESB. (K1/K2) erläutern den Werdegang eines Arztes. (K2) erklären Facharztausbildung und Fachrichtungen. (K2) erklären Hilfsmittel zur QM-Struktur in Bezug auf: - Mitarbeiter- und Praxisorganisation (Organigramm, Stellenbeschreibung, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Praxisleitbild, Praxiskompass) - Prozessqualität (Checkliste, Arbeitsanweisung, Patientenanweisung) - Ergebnisqualität (Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, Einladung zur Teamsitzung, Protokoll). (K2) erstellen den Stellenbeschrieb einer Arztpraxis. (K3) 2 erstellen das Funktionendiagramm einer Arztpraxis. (K3) 1 erläutern das Mitarbeitergespräche. (K2) 1 erläutern den Praxiskompass. (K2) 2 beschreiben ein Protokoll. (K1) erstellen ein Protokoll. (K3) erläutern Praxisarten. (K2) 1 erläutern Dienstleistungsbetrieb und Mund zu Mund-Werbung. (K2)</p>
<p>1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren erläutern den Qualitätszyklus. (K2) erstellen einen persönlichen Q-Plan. (K3) erläutern die Qualitätsstandards einer Arztpraxis. (K2) erläutern die Standards zur Qualitätssicherung in der Arztpraxis. (K2) beschreiben Beschwerde-, Fehler- und Verbesserungsmanagement - Teamsitzungen, Briefing - CIRS/CIRRNET. (K2)</p>
<p>1.3.3 Umgang mit dem Patienten wenden die praxisüblichen Unterlagen in print (Vordrucke) und digitaler Form mit Hilfe einer Praxissoftware an. (K3)</p>
<p>1.3.4 Agenda und Fehlzeiten beschreiben erklären das Eisenhower-Prinzip. (K2) bewältigen Zeitprobleme. (K2)</p>
<p>1.3.5 Hausbesuch erklären wenden das Telefonieren korrekt an. (K3) wenden Telefonautomat/Telefonanrufbeantworter korrekt an (K3) erläutern das Recall. (K2)</p>

<p>1.3.6 Lokale Organisation des Notfalldienstes beschreiben überweisen fachgerecht. (K3)</p> <p>nennen die Rollen der MPA. (K1)</p>
<p>1.4.1 Formulare und Dokumente bearbeiten handhaben Formulare als Vordrucke oder digital über die Praxissoftware. - Krankengeschichte/Patientendossier - Standard-Formulare (AUF, Quittung, Rp.) - Arzt-, Spital- und Laborberichte (Praxispost) (K3)</p>
<p>1.4.2 Patientendaten erfragen und prüfen unterscheiden Konsultation und Besuch. (K2) verwalten Patientenstammdaten unter dem Aspekt des Datenschutzes (K3) - Personalien-Blatt - erfassen Patientendaten elektronisch mit Hilfe einer Praxissoftware - Krankenkassen-, Versicherungskarte - Elektronisches Patientendossier (e-health-suisse). (K3)</p>
<p>1.4.3 Ablagesystem beschreiben archivieren von Patientenakten gemäss den gesetzlichen Voraussetzungen und den praxisüblichen Systemen. (K3)</p>
<p>1.4.5 Medikamentendaten bearbeiten verwalten die Apotheke und Medikamente. (K3) dokumentieren die Medikamentenabgabe. (K3) verrechnen Medikamente korrekt mit Hilfe einer Praxissoftware. (K3) füllen ein Rezept korrekt aus. (K3) erläutern den Umgang mit Betäubungsmitteln und Betäubungsmittelrezepten. (K2)</p>
<p>1.4.6 Sozialversicherungen beschreiben und Abrechnungstarife anwenden bezeichnen ein soziales Risiko. (K1) beschreiben das Risk-Management.(K1) berichten über das Solidaritätsprinzip. (K1) zählen die wichtigsten Versicherungsbegriffe gemäss ATSG auf und benennen deren Voraussetzungen. (K1)</p> <p>beschreiben den Aufbau des Vorsorgesystems der CH. (K1) ordnen die einzelnen Sozialversicherungen der staatlichen, beruflichen und freiwilligen Vorsorge zu. (K2) formulieren die Zielsetzung der 1., 2. und 3. Säule inkl. den versicherten Personen, Risiken und Leistungen. (K2) nennen das Kapitaldeckungsverfahren und das Umlageverfahren. (K1)</p> <p>übertragen das Ziel, die versicherten Personen, Risiken und Leistungen. (K2) schildern die Finanzierung der AHV. (K1) erklären die wichtigste Aufgabe der IV. (K2) bestimmen die versicherten Personen und Risiken. (K2) ermitteln die versicherten Leistungen. (K3) schildern die Finanzierung. (K1) nennen die anspruchsberechtigten Personen und deren Leistungsanspruch bei den EL. (K1)</p> <p>bestimmen die versicherten Personen und Risiken bei der MV. (K2) schildern die Finanzierung der MV. (K1) fassen die versicherten Leistungen der MV zusammen. (K2) erklären die versicherten Personen bei EO. (K2) interpretieren die Leistungen für dienstpflichtige Personen im EO. (K2) definieren Leistungen der Mutterschaftsentschädigung bei EO. (K2) berichten über die versicherten Personen, Risiken und Leistungen in der ALV. (K1) nennen die Problematik des Eigenverschuldens (Einstell- und Wartetage) beschreiben die Aufgabe und Leistung der FmZG. (K1) beschreiben die Differenzzahlung. (K1)</p>

berichten über die Aufgabe, die versicherten Personen, Risiken und Leistungen der BVG. (K1)

definieren die versicherten Personen nach UVG und umschreiben den Versicherungsschutz von Personen, die nicht der obligatorischen UV unterstehen. (K2)

formulieren detailliert die versicherten Risiken (BU/NBU/BK). (K2)

ermitteln die versicherten Leistungen im UVG. (K3)

unterscheiden Sach- und Geldleistungen im UVG. (K3)

nennen Leistungskürzungen nach UVG. (K1)

beschreiben verschiedene Möglichkeiten der freiwilligen Vorsorge. (K1)

nennen die versicherten Personen nach KVG. (K1)

formulieren die versicherten Risiken im KVG. (K2)

ermitteln die Pflichtleistungen des KVG. (K3)

interpretieren die Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der Pflichtleistungen im KVG. (K2)

definieren der Prämienunterschiede. (K2)

stellen verschiedene Versicherungsmodelle vor. (K2)

finden Prämiensparmöglichkeiten und deren Konsequenzen heraus. (K3)

erklären den Krankenkassenwechsel unter Berücksichtigung der Kündigungsfristen. (K2)

erklären die Franchise und den Selbstbehalt im KVG. (K2)

berechnen die KB der Versicherten an den ärztlichen Behandlungen unter Berücksichtigung von OF und WF. (K3)

ermitteln die Betragspflicht des Versicherers. (K3)

erklären die gesetzlichen Grundlagen des VVG. (K2)

ermitteln die Unterschiede zwischen KVG und VVG. (K3)

definieren einen Vorbehalt und die Freizügigkeit nach VVG. (K2)

schildern die unterschiedlichen Angebote der Zusatzversicherungen. (K2)

interpretieren die Wichtigkeit einer Krankentaggeldversicherung. (K3)

erklären den TM als Einzelleistungstarif. (K2)

interpretieren das Tarifsplitting AL/TL. (K2)

beschreiben die Preisberechnung TP/TPW. (K2)

ermitteln die kombinierbaren Tarife wie Analysenliste (AL), Spezialitätenliste (SL), Mittel- und Gegenstandsliste (MiGel), sowie weitere Tarife

z. B. Physiotherapeuten-Tarif. (K3)

erklären eine Einzelleistung als Leistungsposition. (K2)

interpretieren die Struktur einer Leistungsposition inkl. der einzelnen Parameter: Dignität, Sparte, Leistung i. e. Sinn, Vor-Nachbereitung,

Bericht, Wechsel und Raumbellegung. (K2)

ermitteln die TARMED-Anwendungskriterien einer Konsultation, Beratung, Besuch inkl.

Wegenschädigung, Telefonaten, Konsilium, Untersuchung, Berichte, Arbeiten in Abwesenheit des Patienten, Radiologie und US in der Arztpraxis, verschiedene Zuschlagsmöglichkeiten,

Leistungen durch nichtärztliches Personal inkl. Blutentnahme, Dringlichkeitsentschädigung und Notfallentschädigung. (K3)

nutzen den TM-Browser zur Kapitelsuche. (K3)

ermitteln von Leistungspositionen. (K3)

übertragen die Taxpunkte. (K2)

übertragen Diagnose-Codes (K2)

führen unterschiedliche einfach Abrechnungen einer ärztlichen Behandlung durch. (K3)

ordnen Arztbehandlungen den entsprechenden Kostenträgern zu. (K3)

erklären den Rückforderungsbeleg (K2)

<p>erklären Taxpunktwerte (K2) erklären Varianten der Rechnungsstellung (K2)</p> <p>erfassen Leistungen, Medikamente, Verbrauchsmaterialien und berechnen komplexe Fallbeispiele über die Ärztesoftware (TARMED inkl. der kombinierbaren Tarife). (K3)</p>
<p>1.4.8 Kassabuch und Bezahlungsmethoden beschreiben nennen die Grundlagen des Zahlungsverkehrs. (K1) erläutern Post- und Bankgeschäft. (K2) wenden das Kassabuch an. (K3) erläutern Mahnungen. (K2)</p> <p>erläutern E-Health. (K2) nennen E-Health-Anwendung. (K1)</p>
<p>1.5.3 Medikamentenabgabe beschreiben erklären rezeptierende und selbstdispensierende Praxisform. (K2) erklären und wenden 4-Augenprinzip und 5-R-Regel an. (K3)</p>
<p>1.5.4 Bewirtschaftung von Medikamenten beschreiben erläutern Grundlagen der Führung einer Apotheke. (K2) nennen gesetzliche Grundlagen der Praxisapotheke. (K1) nennen Kontroll- und Dokumentationsmechanismen im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement einer Praxisapotheke. (K2)</p>
<p>1.5.5. Aufgaben der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers beschreiben erklären die Voraussetzungen, die bei einer Kontrolle durch den Kantonsapotheker erfüllt sein müssen. (K2)</p>
<p>1.6.2 Bewirtschaftung von Verbrauchsmaterialien beschreiben erläutern die Arbeitsbereiche in einer Arztpraxis. (K2)</p>
<p>1.6.3 Warenbeschaffung beschreiben beschreiben die einzelnen Schritte der Warenbeschaffung und die Anforderungen einer korrekten Lagerung. zeigen auf, mit welchen Massnahmen sie bei Unstimmigkeiten reagieren. (K2)</p>
<p>1.6.4 Preise und Leistungen vergleichen stellen ökologische und ökonomische Vergleiche bei der Beschaffung von Verbrauchs- und Hilfsmitteln an. (K4)</p>
<p>1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel beschreiben nennen die Grundlagen der gesetzlich vorgeschriebenen Archivierungszeiten. (K1) entsorgen/vernichten Dokumente und medizinisches Verbrauchsmaterial vorschriftsgemäss. (K2)</p>
<p>2.2.1 Sprechstundenablauf erklären erläutern die Sprechstundenorganisation. (K2)</p>

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	TE Terminologie
Lektionen	40

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

1.1.3 Fachausdrücke erklären

erläutern die Geschichte und Umfang der medizinischen Fachsprache. (K2)

erklären die Zusammensetzung der medizinischen Wörter aus den verschiedenen Wortelementen. (K2)

leiten die Begriffsbestimmung ab. (K2)

erklären das Geschlecht. (K2)

erklären Termini, terminus technicus und oder Trivialbezeichnungen. (K2)

wenden die korrekte Aussprache an. (K3)

nennen die wichtigsten Abkürzungen. (K1)

übersetzen und schreiben die lateinischen und griechischen Zahlwörter von 1 bis 10. (K3)

erklären die Richtungs-, Lage- und Bewegungsbezeichnungen. (K2)

nennen die wichtigsten medizinischen Fachgebiete. (K1)

nennen die Grundfarben. (K1)

nennen die gebräuchlichsten Suffixe. (K1)

schreiben die Vorsilben und Adjektive der Mengenbezeichnung. (K2)

nennen die wichtigsten Wortstämme der Medizin. (K1)

erklären die wichtigsten Synonyme für medizinische Begriffe. (K2)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Skeletts- und Bewegungsapparates in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Herz und Herzkreislauf in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Atmungssystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Hormonsystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Verdauungsapparates in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile der Haut in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Begriffe bei Injektionen in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Harnsystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des männlichen Genitaltraktes in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des weiblichen Genitaltraktes in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Gehirns und Nervensystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

übersetzen die wichtigsten Bestandteile der Sinnesorgane in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)

Berit-Exbit-Schulen, Zürich

Stoffplan Berufsfachschule SOG

Schule	Berit-Exbit-Schulen
Fach	UP Umgang mit Patienten
Lektionen	60

Nach revidierter Bildungsverordnung BiVo und revidiertem Bildungsplan in Kraft seit 01. Januar 2019

		1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem
					Praktikum	Praktikum	
Praxisorganisation	PO	1	1	1			1
Sozialver./Tarmed	PO		1	1			1
Informatik	IK	2					2
Med. Korrespondenz	IK		2	2			
Terminologie	TE	1	1				
Med. Fremdsprache	EN	1	1	1			
Sprechstunde	AD	1		1			
Therapeutik	AD		1	1			
Anatomie/Physiol.	AN	4	2				
Pathologie	PA		2	3			
Hygiene/Arb./Um.	HY	1	1				
Chemie/Fachre.	CH/FR	2	1				
Labor	LT	3	2	2			
Physik	PG		1				
Röntgen	BT	3	2	2			
Umgang mit Pat.	UP	1	1	1			
Pharmakologie	PH		1	1			

Berufsfachschule (Theorie)
Unterrichtsfächer und Zuweisungen Handlungskompetenzen

A	Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	
	Praxisorganisation/ Qualität/ Materialbewirtschaftung Sozialversicherungen/Tarmed Med. Korrespondenz Informatik Terminologie Medizinische Fremdsprache	PO PO IK IK TE EN
B	Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	
	Sprechstundenassistenz Anatomie/Physiologie/Biologie Pathologie/Pathophysiologie Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Clean Tech	AD AN PA HY
C	Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	
	Chemische Grundlagen/Fachrechnen Labor	CH/FR LT
D	Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	
	Physikalische Grundlagen Röntgen	PG BT
E	Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
	Therapeutik Umgang mit dem Patienten/Beratung Pharmakologie	AD UP PH

Sport	separater Schullehrplan
ABU	separater Schullehrplan

Lernziele Berufsfachschule

1.1.1 Typische Kommunikationssituationen analysieren und Kommunikationsstörungen beschreiben

erklären das Wort Kommunikation. (K2)
 erklären den berühmten Satz von Watzlawick „man kann nicht kommunizieren.“. (K2)
 Skizzieren und beschriften des Sender-Empfänger-Modells. (K2)
 erklären das Wort Metakommunikation. (K2)
 zählen die zwei Kommunikationsebenen auf und erläutern sie. (K2)
 zählen die drei Erfolgsfaktoren der Kommunikation auf. (K1)
 erklären das Wort Empathie. (K1)
 erklären das Wort Authentizität. (K1)

von nonverbaler und verbaler Kommunikation. (K4)
 beschreiben von nonverbaler Kommunikation. (K1)
 beschreiben von verbaler Kommunikation. (K1)
 erklären von Mimik. (K2)
 erklären von Gestik. (K2)
 aufzählen und zuordnen der sechs Basisemotionen von Paul Ekman. (K1 und K3)
 beschreiben der Körpersprache. (K1)
 aufzeichnen und beschriften der Distanzzonen. (K1)

1.1.2 Gesprächsführung beschreiben

erklären und anwenden von Ich-Botschaften. (K1 und K2)
 unterscheiden zwischen DU- und ICH-Botschaften. (K4)
 unterscheiden zwischen Hören, Hinhören und Zuhören. (K4)
 erklären von aktivem Zuhören. (K2)
 erklären der kommunikativen Technik des „Spiegelns“. (K2)
 Anwenden von verschiedenen Fragetechniken. (K3)
 unterscheiden von offenen und geschlossenen Fragen. (K4)
 aufzählen von Feedbackregeln. (K1)

erklären des Vier-Ohren-Modells von Schulz von Thun. (K2)
 analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand des Vier-Ohren-Modells von Schulz von Thun ein. (K4)
 erklären der Transaktionsanalyse von Eric Berne. (K2)
 analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand der Transaktionsanalyse ein. (K4)
 Aufzeichnen der erfolgreichen und erfolglosen Kommunikation anhand der Transaktionsanalyse. (K1)
 erklären des Kommunikationsmodells von Thomas Harris „ich bin okay - du bist okay“. (K2)
 analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand des Kommunikationsmodells von Thomas Harris „ich bin okay - du bist okay“ ein. (K4)

benennen und erklären die Ursachen und Merkmale von Kommunikationsstörungen. (K1) 4
 Triage vertieft / Kommunikation am Telefon strukturieren eines Telefongesprächs. (K1)
 erkennen von Notfallsituationen aufgrund von gezielter Fragestellung. (K1)
 Abgrenzen zwischen Notfallsituationen und regulären Situationen aufgrund gezielter Fragestellungen. (K1)
 nennen den Datenschutz des Patienten. (K1).
 formulieren den unausgesprochenen Wunsch einer Kritik. (K2)
 formulieren angemessene Sätze beim Wartezeitenmanagement. (K2)
 Ordnen eine schwierige Patientensituation richtig ein und handeln entsprechend. (K4)

unterscheiden schwierige Patientengespräche und handeln entsprechend. (K4)
 Setzen adäquate und patientengerechte Sprache in schwierigen Patientensituationen ein.
 Schildern die wesentlichen Aspekte für eine gute Patientenbeziehung. (K1)
 definieren von Wertschätzung. (K2).
 beschreiben von aktivem Wartezeitmanagement. (K1)

1.1.3 Fachausdrücke erklären

definieren von Compliance. (K2).
 beschreiben vom Aufbau eines strukturierten Patientengesprächs. (K1)
 anwenden von adäquater Sprache bei fachgerechter Instruktion. (K1)
 beschreiben der verschiedenen Sinneskanäle, wie Informationen aufgenommen werden können. (K1)

1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren

nennen von möglichen Auswirkungen der Digitalisierung in Arztpraxen. (K1)

1.3.3 Umgang mit dem Patienten

erkennen von starken Schmerzen. (K3).
 Skizzieren des Verlusts- und Trauerprozess von Elisabeth Kübler-Ross und Beschriften jeder Phase.
 (K1)

Sozialkompetenz

aufzählen der Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Team. (K1)
 definieren von Team. (K2)
 erkennen der Ursachen von Teamkonflikten. (K3)
 erkennen und lösen von Teamkonflikten. (K3)
 erkennen und beschreiben von Konfliktarten. (K2)
 beschreiben und skizzieren eines Konfliktverlaufs. (K1)
 schildern einer Anleitung für ein Konfliktgespräch. (K1)

beschreiben der vier Führungsstile. (K1)
 zuordnen der jeweiligen Führungsstile. (K5)
 aufzählen der Vor- und Nachteile der jeweiligen Führungsstile. (K1)

Eigenkompetenz

erklären von Stress. (K2)
 aufzählen von Stressarten. (K2)
 beschreiben von Stresssymptomen. (K2)
 aufzählen von Stressbewältigungsstrategien. (K1)

beschreiben der Phasen der psychosozialen Entwicklung nach Erik Erikson von der Geburt bis zum Tode. (K1)
 Skizzieren und beschreiben der Maslow-Pyramide mit den entsprechenden Bedürfnissen auf jeder Stufe. (K1)

2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten erklären

erkennen und einordnen von schwierigen Patienten. (K5)
 anwenden von verschiedenen kommunikativen Abwehrtechniken im Umgang mit schwierigen Patienten. (K1)
 beschreiben eines Vorgehens im Streitgespräch mit einem Patienten. (K1)
 unterscheiden von verschiedenen Patientengruppen. (K1)
 beschreiben von adäquatem Umgang mit Patienten aus anderen Kulturkreisen. (K1)
 aufzählen von Hilfsmitteln, um Sprachbarrieren zu überwinden. (K1)
 beschreiben von adäquatem Umgang mit Kindern und Eltern. (K1)
 beschreiben von adäquatem Umgang mit ängstlichen Patienten. (K1)
 beschreiben von Phobie. (K1).
 beschreiben von adäquatem Umgang mit psychisch kranken Patienten. (K1)
 erklären von psychischen Erkrankungen wie Depression, Neurose, Psychose. (K2)
 erkennen von Patienten mit Behinderungen und entsprechendes Vorgehen. (K3)
 aufzählen von Hilfsmitteln, die die Kommunikation mit Sehbehinderten erleichtern. (K1)
 aufzählen von Hilfsmitteln, die die Kommunikation mit Hörbehinderten erleichtern. (K1)
 aufzählen von Hilfsmitteln, die die Kommunikation mit Gehbehinderten erleichtern. (K1)
 beschreiben von adäquatem Umgang mit älteren Menschen. (K1)